

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948
1947**

545 (9.7.1947)

MITTWOCH
9.
JULI
1947
3. Jahrgang
Nr. 248
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

REDAKTION
VERLAGSSTELLE
München 4
KONSTANZ
ANGEHÖREN:
Agentur Bureau
München 4
KONSTANZ
und
Neubulau

Das Ende der UNRRA

KURZ nach dem zweiten Jahrestag der Unterzeichnung der Charta der Vereinten Nationen beendete eine der Organisationen, deren Schaffung normalerweise aus den Grundgedanken der von der Charta vertretenen internationalen Solidarität hervorgeht, ihre Tätigkeit. Es handelt sich um die „United Nations Relief and Rehabilitation Administration“, die unter dem Namen UNRRA bekannt wurde. Fünf Initiatoren, die für Millionen von durch den Krieg vertriebenen Menschen Hoffnung und Leben bedeuten, für menschliche Wesen, die durch einen entsetzlichen Krieg von dem vier Enden Europas und der Welt in die Gegend vertrieben wurden, die ihnen fremd waren, fern ihrer meist zerstörten Heimat Menschen, die nicht wußten, wohin und die auf der Suche nach Lebensmitteln, Kleidern und einem Dach zwischen Ruinen umherirren.

„Eines der Ideale der Charta ist, allen Menschen einen höheren Lebens- und Arbeitsstandard, soziale Sicherheit, die Freiheit von Furcht und Sorgen zu sichern.“ Die Alliierten suchten nicht, sich dieser menschlichen Pflicht zu entziehen, die den Siegern zufiel. Aber ein solches Werk konnte nicht von heute auf morgen improvisiert werden, und so organisierten sie unter Führung der Vereinten Staaten und Großbritannien 1941 internationale Studienkommissionen, deren Aufgabe darin bestand, vorher nach dem Mittel zu forschen, um nach Maßgabe der Befreiung des Kontinents die zahllosen Opfer der systematischen Deportation, die die verschiedenen Rassen und Völker durcheinander warf, nach Gruppen zu ordnen, und mit Lebensmitteln zu versorgen. Wer am Einmarsch der Alliierten in Deutschland teilgenommen hat, konnte sich von dem Gewinn von Menschen sein Bild machen, die von allen Seiten zusammenströmten und sich nach allen Richtungen hin auf die Straßen bewegten.

Die UNRRA wurde am 9. November 1943 geschaffen. An diesem Tage führten ihr 44 Nationen an. Damals wurde sie mit der praktischen Verwaltung der von den Kommissaren in London ausgearbeiteten Pläne betraut. Ihr Endziel war, wie Sommer Wells sagte, „den sozialen Zusammenbruch in Europa zu verhindern“. Ihr Notauftrag war, Vorräte anzulegen, die nach Bedarf verteilt werden sollten. So konnte die UNRRA vor allem dazu beitragen, die Hungersnot in Jugoslawien und Griechenland einzudämmen. Fein und das durch den Kampf vertriebene Holland zu versorgen. Ihr Werk war ungeheuer groß. Ihre Verweigungen erstreckten sich bis nach China und Indien.

Fünf Abteilungen, die durch fünf ständige technische Komitees in Washington geleitet wurden, hatten sich mit der sozialen Hilfe, dem Gesundheitswesen, den verschleppten Personen, dem industriellen und dem landwirtschaftlichen Wiederaufbau zu befassen.

1944 betrug das Personal nicht weniger als 1.500 Mitglieder, die 24 verbündeten Nationen angehörten.

Über welche finanziellen Mittel verfügte die UNRRA? In erster Linie stellten die Vereinigten Staaten fast neun Zehntel der Ausgaben von etwa drei Milliarden Dollar. Darüber hinaus war vorgesehen, daß jedes befreundete, verbündete Land, welches die UNRRA aufrufen würde, die Ausgaben, wenn möglich, zurückzahlen sollte. Dies geschieht vor allem von Seiten Frankreichs, Belgiens, Hollands und Norwegens.

Zahlreiche Hilfs- und regionale Reparationskomitees wurden nach und nach in allen europäischen und asiatischen Lebenszentren eingerichtet. Eine erdrückende Arbeit, deren Umfang die Vorstellung nicht zu erfassen vermag, wurde durch diese Komitees verrichtet. Ihr Leiter war vor allem Herbert Lehmann, der ehemalige Gouverneur von New-York. Ihm folgte im März 1946 Florence La Guardia, der ehemalige Bürgermeister von New-York. Wie wir bereits, trat La Guardia im Januar 1947 zurück und wurde durch Generalmajor Lowell W. Rooks ersetzt, dessen

Herzard NOEL.

(FORTSETZUNG SEITE 4)

AU CONSEIL DES MINISTRES

CONFERENCE DE PARIS PROBLEME DES CEREALES

PARIS. — Le Conseil des ministres s'est réuni hier matin pour une courte séance sous la présidence de M. Vincent Auriol. Il a procédé à quelques échanges de vues sur l'ouverture de la conférence internationale des céréales fixée au 9 juillet à Paris.

Le ministre de l'Agriculture a déclaré que la France ferait un exposé succinct et concret de sa situation et demanderait à tous les autres pays, y compris les pays exportateurs, de prendre toutes les mesures possibles pour réaliser des économies de céréales, dégrader le maximum de ressources et en assurer une distribution et un emploi rationnels.

Le Conseil a ensuite entendu une communication de M. Bidault sur la conférence qui réunira le 12 juillet à Paris les représentants des pays européens désireux de profiter de l'aide américaine.

Bien que le communiqué officiel ne le mentionne pas spécialement,

la question du prix du blé a été également abordée. Comme l'a souligné M. Pierre Bourdieu, porteur du gouvernement, il s'agit de déterminer le prix du blé, considéré comme valeur-étalon pour les prix agricoles. Il a été question d'une mise au point générale concernant non seulement les cours des céréales secondaires, mais l'ensemble des denrées alimentaires, notamment la viande. Comme l'a déclaré le ministre, des décisions aussi générales ne peuvent être prises qu'en tenant compte des répercussions qu'elles peuvent avoir sur le niveau des salaires.

« Avant la fin de la semaine, a ajouté M. Bourdieu, le gouvernement fera connaître une série de décisions ».

En ce qui concerne l'exposé de M. Bidault, il semble que dès maintenant on prévoit que 14 pays seront représentés le 12 juillet à la conférence de Paris.

PUBLICATION

D'UN « LIVRE JAUNE »

Dans deux ou trois jours, un « Livre jaune » sera vraisemblablement publié donnant toutes les précisions sur la position de la France lors de la conférence des trois ministres des Affaires étrangères à Paris.

UN CONSEIL RESTREINT

Signalons par ailleurs qu'un conseil restreint s'est réuni dans l'après-midi à l'hôtel Matignon. Il réunissait MM. Becharof, Moutet, Coste-Floret, Marcellini et Jaqueton, pour l'examen du budget de la Défense nationale.

Ce conseil s'est terminé à 20 h. sans l'examen du budget de la Guerre aurait été terminé. L'examen des autres budgets reprendra au cours d'une séance ultérieure.

Die Vorbereitungen der neuen Pariser Konferenz

POLITIKER und Diplomaten, in den meisten europäischen Hauptstädten waren am Montag in der Hauptsache damit beschäftigt, die Einsetzung ihrer Länder gegenüber dem am Samstag beginnenden Pariser Besprechungen über den Marshall-Plan zu klären. Von den 23 eingeladenen Ländern haben bis jetzt neun Länder, nämlich Irland, Portugal, Griechenland, Italien, die Tschechoslowakei, Holland, Belgien, Luxemburg und die Türkei, die britisch-französische Einladung zur Teilnahme angenommen. Von Österreich, Dänemark, Island, Norwegen, Schweden und der Schweiz wird die Annahme der Einladung in Kürze erwartet.

Das ungarische Kabinett berät noch über seine Antwort. Der polnische Ministerpräsident Cyrankiewicz erklärte, daß er nach seiner Rückkehr aus Prag die Einzelheiten des Marshall-Planes studieren werde. Der sowjetische Botschafter in Brügge, Alexis Pavlow, überreichte am Montag dem belgischen Außenminister, Paul Henry Spaak, ein Memorandum, in dem die Ansicht der sowjetischen Regierung über die bevorstehende Pariser Konferenz zur Erörterung des Marshall-Planes niedergelegt ist.

Die finnische Gesandtschaft in London gab am Montag bekannt, daß die finnische Regierung bis jetzt noch keine vorläufige oder endgültige Entscheidung über die Teilnahme Finnlands an dem am 12. Juli in Paris beginnenden Konferenz getroffen habe. Die Frage werde am Dienstag in Helsinki behandelt.

LES LEITERS DER DELEGATIONEN

Außenminister Bevin wird persönlich die britische Delegation bei der Pariser Konferenz leiten. Leiter der tschechoslowakischen Delegation wird der tschechoslowaki-

sche Botschafter in Paris, Jindrich Nosek sein, während die holländische Delegation voraussichtlich von Dr. Hans Hirschfeld, dem jetzigen holländischen Wirtschaftsattaché in Brüssel, geleitet wird. Die Schweizer Delegation wird wahrscheinlich unter Leitung des ehemaligen Schweizer Gesandten bei der Vichyregierung, Walter Stuckli, sieben. Leiter der irischen Delegation wird Vizepräsident Sean Lemass sein, während die türkische Delegation vom Pariser türkischen Botschafter Numan Menemenoğlu geleitet wird.

DIE FRANZÖSISCHE MEINUNG

Wie „Le Monde“ mitteilt, wird in französischen Kreisen im allgemeinen die Meinung vertreten, daß die Konferenz nur zwei oder drei Tage dauern wird. Es ist wahrscheinlich, daß die Delegierten sich darauf beschränken werden, die Zahl der Kommissionen und Unterkommissionen festzulegen und die Nationen zu bezeichnen, die in den einzelnen Kommissionen vertreten sein werden. Bekanntlich nicht der französisch-britische Plan, der bei den Konferenzarbeiten als Grundlage dienen wird, die Schaffung einer Koordinationskommission und sechs spezialisierte Unterkommissionen vor.

Diesen Kommissionen wird die Aufgabe zufallen, die Modalitäten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen

(FORTSETZUNG SEITE 4)

LE PRINCE DE MONACO A BADEN-BADEN

(De notre correspondant particulier)

BADEN-BADEN. — Dans la soirée d'hier, S.A.S. le prince de Monaco a été reçu à 17 heures, à la villa Maria-Holten, par le général Koenig, commandant en chef français en Allemagne. Un piquet de la Légion étrangère rendait les honneurs.

L'Argentine soumet un "projet de paix" aux nations américaines

BUENOS-AIRES. — Après le message que vient de lancer le président Peron, aux peuples du monde entier, le gouvernement argentin a adressé aux gouvernements des nations américaines et au Saint-Siège, un « projet de paix intérieure et internationale ». Ce projet conçoit les peuples et les gouvernements à la pacification comme unique moyen de donner le bonheur aux êtres humains. Il réclame l'adhésion de tous à une doctrine pacifique et l'appel de tous à la charte des Nations unies.

UNE DECLARATION DU PRESIDENT DU CHILI

Le président de la République du Chili, M. Gonzalez Videla, a déclaré que selon son opinion personnelle, le plan Truman satisfait la nécessité d'arriver à la coordination militaire de tout le continent américain comme base pour la défense des droits humains et contre une probable agression orientale.

Le président chilien a ajouté que tous les pays américains sont convaincus que parmi les nations de l'hémisphère occidental, il n'existe pas le moindre danger d'agression.

Deutsche Inhaltsübersicht

- Seite 1
Das Ende der UNRRA (Schluß Seite 4)
- Seite 2
Die Pariser Konferenz (Schluß Seite 4)
- Seite 3
Frankreichs Presse schreibt: Die internationalen Pariserkonferenzen (Schluß Seite 3)
- Seite 3
Wirtschaftsmeldungen: Das Ausland schreibt
- Seite 4
Nachrichten aus dem Ausland
- Seite 5
Nachrichten aus Deutschland: Sozialpolitische Umschau: Französische Sachverständigen Programme: Deutsche Pressenotizen: Französische Zone

LE PRESIDENT TRUMAN facilitera l'immigration AUX ETATS-UNIS DES "PERSONNES DEPLACÉES"

WASHINGTON. — Le président Truman a lancé hier un message au Congrès américain pour le prier de faciliter l'immigration aux U.S.A. des personnes déplacées vivant en Allemagne, en Autriche et en Italie.

Le président a souligné que ces personnes ne voudraient pas retourner dans leur pays soit en raison de leurs opinions politiques, soit parce qu'elles craignent d'être persécutées et arrêtées. Il a dit avoir, à ce sujet, dans les camps de la zone d'occupation américaine en Allemagne, se trouvant dans des pays de leur nationalité, se sentant obligés de rester pour un temps illimité dans leurs hébergements.

LA CIVILISATION BRÉSILIENNE

RIO DE JANEIRO. S'il est un pays que l'avion aide à connaître, sinon à comprendre parfaitement c'est bien le Brésil. Et au voyageur blasé qui croirait encore qu'à 2.000 mètres toutes les villes se ressemblent il faut conseiller l'arrivée sur Rio, en venant du sud. Alors que le DC4 descend et vole sur la baie avant de se poser sur l'aérodrome de Santos-Dumont, le hublot est soudain « rempli » par les gratte-ciel de Copacabana la plage célèbre de Rio, et par les montagnes toutes fraîches et seules du « Pain de sucre » dans leurs formes bicornees et brutales. Tout le Brésil apparaît à travers ce hublot de l'avion: l'immodeste australeux (négligé et ultramodern), la montagne, inquiétante tellement elle est proche, couverte d'une végétation incontrôlable. Et plus tard en plein centre de la ville, quand on admire, en se décrochant le cou les sommets vertigineux des immenses palmiers qui sont bien les « cathédrales des tropiques », on retrouve encore cette même impression d'une poussée irrésistible, qui dévorerait vite l'homme et ses gratte-ciel les plus gigantesques si celui-ci négligeait un instant sa dangereuse voisine: la nature tropicale. Malheureusement il semble que le spectacle de la baie de Rio le charme de cette ville séduisante et pieuse de permanence soient plus que n'en peuvent supporter les observateurs étrangers. La plupart, pris par cette ambiance unique en Amérique du Sud, en viennent bientôt à partager les rêves qui parsèment les mieux adaptés à l'immensité de ce pays, où 2.000 kilomètres sont à peine une honnête distance, et où un an de voyage à pied à travers la bruyante n'éffraye aucun vrai Brésilien. Ici, les rêves sont toujours indé-

I. - La richesse du pays est-elle un rêve ou une réalité?

niment difficiles à démêler de la réalité, car, chez ce peuple intelligent, il y a des réalisations grandioses, et la nature elle-même, une fois contrôlée et matée, offre des possibilités énormes. On a beau être maître de soi et venir du Nord, on ne peut indéfiniment résister à l'évocation de ces monstrueuses montagnes de fer de l'Etat de Minas Geraes, ou de ces 20.000.000 kw. de puissance installée qui pourraient fournir les chutes d'eau du pays, etc. Et quand on voit que moins de 10 millions de Portugais ont réussi à conquérir cet énorme continent brésilien, et surtout à le civiliser, on en vient à se demander si les notions raisonnables de l'Europe ne doivent pas être relâchées pour en faire une place aux éléments brésiliens quand ceux-ci donnent des résultats aussi extraordinaires que le Brésil moderne.

VOLTA REDONDA

Aujourd'hui, près de 100.000 mètres tournent à plein rendement, et avec une matière première presque exclusivement locale, les fabricants des cotonnades qui l'on trouve non seulement à Saint-Paul ou à Rio, mais à Santiago du Chili, au Pérou, même à Buenos-Aires. Alors que l'Europe se croit encore occupée à manger la banane, et à chercher la caoutchouc, le Brésil diversifie son économie. Il commence à découvrir les possibilités industrielles d'une quantité de fibres végétales et de fruits aux noms sauvages: peut-être demain jouera-t-il un rôle très important dans les nouvelles industries utilisant les matières plastiques, pour lesquelles l'Amérique a bien dix ans d'avance sur l'Europe. Mais le cas le plus typique de cette poussée rapide du Brésil moderne est, probablement, l'usine — célèbre dans toute l'Amérique du Sud — de Volta Redonda. Apparem-

ment il ne s'agissait que de construire une grosse usine sidérurgique, utilisant le fer de Minas Geraes, le charbon national (lui aussi en plein essor mais de qualité médiocre). Mais en réalité il y a, bien autre chose. L'Amérique du Sud dans ses efforts vers l'indépendance économique complète s'est toujours heurtée, jusqu'à présent, au manque complet, ou presque, de toute industrie lourde capable de se nourrir. Le manque de charbon et de fer est le point faible des efforts de tous les patriotes sud-américains qui ont voulu se libérer de l'emprise des marchands de fer et d'acier américains et européens.

Volta Redonda, c'est la mise en exploitation de l'une des rares richesses charbonnières et ferreuses de l'hémisphère sud. Si l'expérience réussit, c'est le début d'une nouvelle époque, celle de l'industrialisation croissante des pays qui jusqu'à présent en étaient encore plus ou moins à l'économie coloniale. Le Brésil est à la tête de ce mouvement d'émancipation économique.

Georges RAS

SUITE EN PAGE 3

Le mystère des "soucopes volantes" aux Etats-Unis sera-t-il éclairci?

CHICAGO. — M. Harold Dahl vient d'envoyer à l'université de Chicago un colis contenant un morceau de « métal » qui aurait été lancé par une « soucoupe volante », observée dans la région de Paget Sound (Etat de Washington).

L'expéditeur affirme qu'il s'agit à bord d'une embarcation en compagnie de deux autres personnes lorsque « six énormes objets de forme circulaire firent leur apparition à travers les nuages ». Selon lui, « cinq de ces objets, d'un diamètre de 60 mètres, tournoient autour de soi-

mêmes. Ils semblaient portés d'un orifice central entouré d'une rangée de cercles ressemblant à des hublots ».

M. Harold Dahl dit d'autre part: « Ces projectiles se sont stabilisés à une altitude de 50 mètres, puis ont pris subitement de la hauteur ».

« Au moment où ils atteignaient une altitude de 1.500 mètres environ, une substance pareil se dégagea de l'objet central et une sorte de « pluie métallique se mit à tomber ».

Frankreichs Presse schreibt:

DER ZUKUNFT DES KARBONETS RAMADIER

Die Mehrheit der Pariser Zeitungen bringt am heutigen Tage Kommentare zur Beibehaltung des Mandats des Ministerpräsidenten Ramadier durch den parlamentarischen Rat der Sozialistischen Partei. Georges Cognat, ein Mann, der in „L'Humanité“ eine heftige Kritik der Debatte und im Besonderen der „antikonstitutionellen und antirepublikanischen“ Vorgehensweise, die seiner Ansicht nach nur ein Ziel hätte:

„Die Antikonstitution abzuschaffen von der Gewalt, die der Demokratie und dem nationalen Interesse entgegensteht, wenn man sich weigert, ohne Begründung nach dem Willen des Volkes Platz zu machen, die, in seiner beispielhaften Zustimmung getragene, den Widerstand des Landes in die Hand genommen würde. Klänge aus jenen Tagen nach einem schrecklichen, aufsehenerregenden Grundgesetz, über das die Mitglieder des jetzigen Regierungsrates, die man mit Gewalt nicht, sich einig sind!“

In „Figaro“ bedauert Gastrol, bekannt als zwei berühmten Theatendichtern, die sich wegen Wahlangelegenheiten mit politischen Rivalebenen in einem der EPD gegenüberstehen:

„Man kann das nur bedauern zu einem Zeitpunkt, wo die Sozialistische Partei zwischen den beiden Lagern, die sich bei uns im Innern gegen einander abgrenzen, ein Bildnis, eines so wichtigen Bildes spielen könnte, nämlich die Persönlichkeit wie Herr Léon Blum, wie Herr Ramadier, wie gestern noch Herr Vincent Auriol haben sie das durch ihre Verhaftung, aber sie haben eine allseitige Minderheit hinter sich. Das ist das wahre Drama der Sozialistischen Partei, die durch ihre Stellung, von Sozialisten, Kommunisten und Vertriebenen zwischen den beiden feindlichen Gruppen beider Jahre.“

„Le Populaire“ bedauert Robert Verrier die Entschlossenheit der Kommunistischen Partei, so rasch wie möglich zu handeln:

„Man sagt gerne, daß ihre Mittel nicht ausreichen, je unethischer sich, Gut, aber in diesem Falle muß man auch die von ihr gestellten Bedingungen annehmen, denn sie ist nicht der Meinung, daß die Diktatur und die Ausübung der Macht sich nicht auf sich selbst beschränken lassen kann. Sondern in unserer Augen ist eine solche nur in dem Maße gerechtfertigt, als die zur Verteidigung der politischen Stabilität, zur Gründung des wirtschaftlichen Lebens und zur Durchführung der Verfassung der Arbeiterklasse notwendig ist.“

„L'Humanité“ bedauert die Entscheidung der Sozialistischen Partei, so rasch wie möglich zu handeln:

„Man sagt gerne, daß ihre Mittel nicht ausreichen, je unethischer sich, Gut, aber in diesem Falle muß man auch die von ihr gestellten Bedingungen annehmen, denn sie ist nicht der Meinung, daß die Diktatur und die Ausübung der Macht sich nicht auf sich selbst beschränken lassen kann. Sondern in unserer Augen ist eine solche nur in dem Maße gerechtfertigt, als die zur Verteidigung der politischen Stabilität, zur Gründung des wirtschaftlichen Lebens und zur Durchführung der Verfassung der Arbeiterklasse notwendig ist.“

„Jean Pott“ drückt in „Agence“ seine Bedenken aus über die Haltung der Sozialistischen Arbeiter, die über Paris eine „kühne Aufbruchstour“ veranstaltet haben, nicht jedoch:

„Man bedauert, daß sie in diesem Zweck des Pariserer „Antikonstitutionalismus“ geirrt, wenn auch die ständige Konsistenz in beiden Fällen — dem dieser Antikonstitutionalismus ist dem Geiste entgegen, der sie diese Wahl betriebe und man bedauert, daß ein so großer Teil ihrer Truppen immer noch nicht verstanden hat, auf wessen Seite, das Recht liegt.“

„Jean Testier“ zieht in dem sozialistischen Blatt eine Lehre für die Regierung:

„Wenn die Regierung es versteht, gleichzeitig scharfsichtig und niedrig zu sein, wenn sie Festigkeit zeigt in Bezug auf die grundsätzlichen Punkte, wenn sie ihre Handlungen nicht abhängig macht von der Gegenwart, wenn sie die Festigkeit hat, die sie sich verspricht, wenn sie von der Zustimmung einer gewissen Seite, auf die sie Rücksicht nimmt, denn können wir unsere Hoffnung hegen.“

DER SINN DER SPANISCHEN REFERENDUMS

Albert Moisant schreibt in „Epoca“ über das spanische Referendum:

„Das von den totalitären Staaten angewandte Wahlverfahren hat in Spanien zu demselben Ergebnis geführt wie in den Ländern des föderalen Systems: kein Mensch war deshalb auch nur in gestoppten erstanden über die Zahlen, welche die Annahme des von General Franco dem Volkswahlrecht vorgelegten Verfassungsprojektes bestätigen. Im Übrigen darf man sich nicht verhehlen, daß die hervorragende Ungeschicklichkeit, welche die UNO und die Alliierten in der spanischen Frage an dem Tag gezeigt haben, einseitig gewisse Fragen Franco geschickt überlassen ermöglicht, andererseits einen Teil der notwendigen Maßnahmen vorzuziehen hat, die sich schließlich gegen jede fremde Einmischung in Mitbetrogen zeigt, ohne Rücksicht auf den Grund, aus dem sie erfolgt.“

„Francisco“ bezieht sich in demselben Thema:

„Aus den im Laufe der vergangenen Wochen in Madrid durch Galilei-Organisationen verteilten Flugzetteln werden die Beweise in großer Zahl (siehe bereits in anderen) das Inkonsequente hatte sie im Voraus zu konstatieren.“

Les contes des „Nouvelles de France“

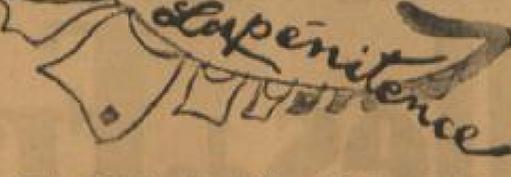


BONJOUR, bonjour, mait' Charpentier. Comment qu'a va ?

— « Héla, ditte, ça va comme c'est mené... »

Le gros fermier jovial descend du village. Son cou trahi sort d'une chemise en flanelle à fleurs, il porte une veste en velours ocre et une casquette bois de rose toute neuve. Tout au long du chemin, des salutations sonores et des plantarités de terroir l'accompagnent, sortant derrière une haie, d'un champ où l'on fane, tombant des lèvres d'un minuscule gamin perché sur un percheron gris pommélé. En avant, le chien Barouge quête...

Charpentier est maître du village. Surtout, c'est un finaud capable de discuter quatre heures sur le prix d'une corde de bois et de couper un repas plantureux par deux ou trois trous normands. Il vient de terroriser son malheureux adjoint et de faire livrer à l'usage de la mairie un tonneau d'excellent cidre



Le coupable

bouché. Bonne journée... Malheureusement il rentre chez lui, à la Luanandière.

Il croise le curé qui reforme son bréviaire sur son doigt et le salue gravement.

Voilà le Bourin, un mendiant paralysique qui vend du muguet en mai, du cresson de rivière, des girouilles et des cépes à l'automne, des châtaignes en novembre. Un billet de cinq francs dans la main du Bourin... demain il apportera des fraises des bois, bien au frais dans une feuille de chou...

Merci, merci, maître Charpentier...

— Salut, Bourin...

Voilà le fermier chez lui. Il pousse du pied la porte de la cuisine. Barouge file dans son coin et lape à grand bruit le contenu de son écuelle. Mme Charpentier est assise sur une chaise, éponge d'avoir crié et pleuré pendant deux heures. Elle est rouge, de longues traînées noires balafrent ses joues.

— Die dame, l'es folle ? Qu'est-ce qu'il y a ?

— Il y a... il y a... une belle catastrophe!

La voix est rauque, mais résonne. La fermière a tant hurlé et tempêté il y a deux heures lorsqu'elle a découvert qu'on lui avait volé douze draps, douze nappes et douze douzaines de serviettes que, maintenant, elle n'a plus de larmes, plus de hoquets, plus de cris pour apprendre la nouvelle à son mari.

Un silence de mort plane. Un vol, dans ce pays tranquille, et qui plus est, chez le maire, voilà qui est ridicule, voilà qui est révoltant, voilà qui est angoissant... Charpentier à son tour tempête et même grand bruit dans la salle. Les valets effrayés ont disparu. Le chien gémit. L'essentiel est de trouver le coupable.

Un mois durant, le scoupon plane sur le village, faussant toutes les relations, empoisonnant l'atmosphère. Le vol... Serait-ce le pauvre Bourin qu'aurait aidé des complices « venus de l'extérieur », des colporteurs peut-être? Serait-ce la jeune dame Calibri, désireuse de monter son ménage? Serait-ce le vacher qui, seul dans la ferme, a un placard qui ferme à clé, un placard profond où ranger des piles de linge... ?

Vient la Sainte-Anne, patronne du pays. Le curé passe cinq heures dans son confessionnal à entendre ses ouailles. Le lendemain devant la porte de la ferme, maîtres Charpentier trouve ses douze draps, bien pliés dans un papier neuf. Le 15 août, fête de la Vierge, reviennent aussi mystérieusement trois nappes et trois douzaines de serviettes. Ainsi de fête religieuse en fête religieuse, le linge volé retourne à la Luanandière.

Personne, malgré mille ruses, ne put jamais découvrir le coupable. Bientôt, personne n'en parla plus et le village se replia sur son secret. Pourtant, longtemps encore, quand les paysans étaient entre eux, ils disaient en baissant la voix: « C'était l'année, la fois, l'année où on avait volé ce linge... »

Et seul sans doute le vrai coupable, ayant purgé sa peine, se sentait-il alors parfaitement innocent.

Françoise HERVIEUX

Une exposition des services de muséologie du Muséum d'histoire naturelle

Parallèlement aux diverses manifestations artistiques qui honorent actuellement notre capitale, la direction de Muséologie du Muséum d'histoire naturelle vient d'organiser dans la galerie de botanique du Muséum et, en collaboration avec les services de la direction de l'Enseignement technique, une très intéressante exposition intitulée « La flore et la faune dans les arts appliqués ». Cette exposition, organisée avec minutie, se qualifie dans les œuvres livrées à l'attention du public, d'un caractère judicieux. Les œuvres viennent directement du Musée de l'Homme, des musées du Louvre, de Cluny, de Sévres, des Arts décoratifs, des Gobelins, de la Bibliothèque nationale et de la Bibliothèque du Muséum.

L'ensemble offre une vue détaillée allant de la préhistoire à nos jours; relevés de peinture de France et du Hoggar, sculptures, céramiques, tapisseries, objets d'art africain primitif, antiquités grecques, égyptiennes et orientales, objets d'art du moyen âge et de la Renaissance, des Égypte et de la Grèce, bronzes, dessins et peintures de Barye, Corot, Delacroix, Frémiet, précieux vases du Muséum, etc.

L'ensemble offre une vue détaillée allant de la préhistoire à nos jours; relevés de peinture de France et du Hoggar, sculptures, céramiques, tapisseries, objets d'art africain primitif, antiquités grecques, égyptiennes et orientales, objets d'art du moyen âge et de la Renaissance, des Égypte et de la Grèce, bronzes, dessins et peintures de Barye, Corot, Delacroix, Frémiet, précieux vases du Muséum, etc.

L'ensemble offre une vue détaillée allant de la préhistoire à nos jours; relevés de peinture de France et du Hoggar, sculptures, céramiques, tapisseries, objets d'art africain primitif, antiquités grecques, égyptiennes et orientales, objets d'art du moyen âge et de la Renaissance, des Égypte et de la Grèce, bronzes, dessins et peintures de Barye, Corot, Delacroix, Frémiet, précieux vases du Muséum, etc.

NOS ECHOS

COMME LE TEMPS PASSE...

Le 8 juillet 1852, naquit à Florence Jean-Baptiste Lully. Le chevalier de Guise l'avait emmené en France et donné à la Grande Mademoiselle qui lui fit apprendre la musique. Il fut engagé ensuite par le violon du roi Louis XIV après il apprit l'art de danser dans les ballets. Il devint à force d'activité et de bonne humeur, le grand organisateur des ballets de la cour; l'atmosphère du siècle lui inspira le sens du grand et de l'héroïque. Il régna sur l'Opéra jusqu'à sa mort (1687).

ECHEC AU MAIRE

NOUS sommes depuis longtemps blassés sur les histoires de grèves; grèves symboliques d'une heure, grèves des bras croisés, grèves pelées, et les autres.

Mais les boueux de Palermo ont trouvé dernièrement un système inédit. Pour convaincre le conseil municipal de la nécessité qu'il y avait à leur accorder une augmentation de salaires, les derniers avaient décidé de suspendre leur fonction.

Or le municipal n'était pas trop pressé de leur donner satisfaction. Nos grévistes se sentirent alors couragement au travail... en échange des cultures des jours précédents, qu'ils entassaient précieusement devant leurs portes.

Menaçant d'insurrection et d'apoplexie la population s'est émise et les journaux se sont mis au diapason.

Le conseil municipal s'est avéré vaincu.

L'HEUREUX PAPA

MME L., femme d'un parachutiste bien connu, attendait un bébé dans une clinique de La Spezia.

Lorsque l'enfant vint au monde, le père survint justement la ville, et l'heureux événement fut communiqué par radio.

A l'annonce de cette bonne nouvelle, le papa fut dans un état de joie et se précipita par terre.

Il avait fort heureusement pris soin de se munir de son parachute et put ainsi embrasser son rejeton.

Le 8 juillet 1852, naquit à Florence Jean-Baptiste Lully. Le chevalier de Guise l'avait emmené en France et donné à la Grande Mademoiselle qui lui fit apprendre la musique. Il fut engagé ensuite par le violon du roi Louis XIV après il apprit l'art de danser dans les ballets. Il devint à force d'activité et de bonne humeur, le grand organisateur des ballets de la cour; l'atmosphère du siècle lui inspira le sens du grand et de l'héroïque. Il régna sur l'Opéra jusqu'à sa mort (1687).

Le 8 juillet 1852, naquit à Florence Jean-Baptiste Lully. Le chevalier de Guise l'avait emmené en France et donné à la Grande Mademoiselle qui lui fit apprendre la musique. Il fut engagé ensuite par le violon du roi Louis XIV après il apprit l'art de danser dans les ballets. Il devint à force d'activité et de bonne humeur, le grand organisateur des ballets de la cour; l'atmosphère du siècle lui inspira le sens du grand et de l'héroïque. Il régna sur l'Opéra jusqu'à sa mort (1687).

Le 8 juillet 1852, naquit à Florence Jean-Baptiste Lully. Le chevalier de Guise l'avait emmené en France et donné à la Grande Mademoiselle qui lui fit apprendre la musique. Il fut engagé ensuite par le violon du roi Louis XIV après il apprit l'art de danser dans les ballets. Il devint à force d'activité et de bonne humeur, le grand organisateur des ballets de la cour; l'atmosphère du siècle lui inspira le sens du grand et de l'héroïque. Il régna sur l'Opéra jusqu'à sa mort (1687).

Si, plus tard, le bébé en question ne craint pas aux cigognes, il ne pourra jamais contester que son papa lui est tombé du ciel!

LE PIRE ET LE MEILLEUR

Parmi les derniers modèles de l'automobile qui ont été présentés à l'Exposition de l'Est, les constructeurs viennent de mettre au point un appareil capable de produire des ultra-sons. Mis à la disposition des services météorologiques, il est en mesure de faire tomber d'ultra-sons les nuages de pluie à la fois et à l'abri des nuages de pluie victimes de la sécheresse.

La pluie de pluie, par contre, l'aurait envoyé en mission au-dessus des villes ennemies, et sous l'effet des ultra-sons les habitants de ces villes deviendraient rapidement « malades » d'un état d'insécurité dévastateur.

Ainsi la science travaille toujours pour le bien et pour le mal.

Vient de paraître

« L'Europe, le pays des saules », par la princesse Bibesco, où l'on retrouve l'âme secrète de la Roumanie et le charme de ce pays lointain et attachant.

« La Vie collective », de Jacques Maitrier, où l'on voit l'état des rapports de l'homme avec la société.

« Sillages d'été », de Jean-Alexis Néret, nous fait suivre en tout le jour les aventures pittoresques des estivants d'une petite plage de l'Atlantique.

« Le monde disparaît », de Miss Saint-Rosa Tallandier, souvenirs dans lesquels elle fait revivre une époque, des traditions et un monde charmant et jolies en cours des nominations de son mari en Palestine, en Syrie, en Liban et en Maroc.

« Anthologie de la littérature marocaine, arabe et berbère », par Henri Dupuis.

« Les Editions d'histoire et d'Art J.-B. Wittmann (Paris, plusieurs succursales) : Dans la collection « Les Beaux Arts d'Art » :

« Vestale », de Charles Rousseau avec des illustrations qui évoquent sainte Madeleine de Vézelay, merveille de l'art roman.

« Frontières de l'Italie », de Stendhal.

« Les premiers livres de la collection « Textes mystiques » :

« Le Pantheon de Notre-Dame de la Salette », par Maître Jean Gerson.

MOTS CROISES

PROBLEME N° 486

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1									
2									
3									
4									
5									
6									
7									
8									
9									
10									

Horizontalement : 1. Pylone; Indulgences; En cage; Noie; 2. Lila (dans des formes généralement rotondes); En essence; 3. Mousse; Esthétique; 4. Vite; 5. Mousse; Esthétique; 6. Mousse; Esthétique; 7. Mousse; Esthétique; 8. Mousse; Esthétique; 9. Mousse; Esthétique; 10. Mousse; Esthétique.

admettre; Conjonction; 6. Impression; En cage; Noie; 7. Lila (dans des formes généralement rotondes); En essence; 8. Mousse; Esthétique; 9. Mousse; Esthétique; 10. Mousse; Esthétique.

Verticallement : 1. Centre colonial des Indes; 2. Dévotion; 3. Belgique; Comme les crues de trop; 4. Mousse; En cage; 5. Mousse; Esthétique; 6. Mousse; Esthétique; 7. Mousse; Esthétique; 8. Mousse; Esthétique; 9. Mousse; Esthétique; 10. Mousse; Esthétique.

SOLUTION DU N° 481
Horizontallement : 1. Nudité; Un; 2. Balais; 3. H; 4. Miel; 5. Ta; Brass; 6. Invidieux; 7. Vain; 8. Siam; 9. Siam; 10. Siam; 11. Siam; 12. Siam; 13. Siam; 14. Siam; 15. Siam; 16. Va; Noie; 17. Siam; 18. Siam; 19. Siam; 20. Siam; 21. Siam; 22. Siam; 23. Siam; 24. Siam; 25. Siam; 26. Siam; 27. Siam; 28. Siam; 29. Siam; 30. Siam; 31. Siam; 32. Siam; 33. Siam; 34. Siam; 35. Siam; 36. Siam; 37. Siam; 38. Siam; 39. Siam; 40. Siam; 41. Siam; 42. Siam; 43. Siam; 44. Siam; 45. Siam; 46. Siam; 47. Siam; 48. Siam; 49. Siam; 50. Siam; 51. Siam; 52. Siam; 53. Siam; 54. Siam; 55. Siam; 56. Siam; 57. Siam; 58. Siam; 59. Siam; 60. Siam; 61. Siam; 62. Siam; 63. Siam; 64. Siam; 65. Siam; 66. Siam; 67. Siam; 68. Siam; 69. Siam; 70. Siam; 71. Siam; 72. Siam; 73. Siam; 74. Siam; 75. Siam; 76. Siam; 77. Siam; 78. Siam; 79. Siam; 80. Siam; 81. Siam; 82. Siam; 83. Siam; 84. Siam; 85. Siam; 86. Siam; 87. Siam; 88. Siam; 89. Siam; 90. Siam; 91. Siam; 92. Siam; 93. Siam; 94. Siam; 95. Siam; 96. Siam; 97. Siam; 98. Siam; 99. Siam; 100. Siam; 101. Siam; 102. Siam; 103. Siam; 104. Siam; 105. Siam; 106. Siam; 107. Siam; 108. Siam; 109. Siam; 110. Siam; 111. Siam; 112. Siam; 113. Siam; 114. Siam; 115. Siam; 116. Siam; 117. Siam; 118. Siam; 119. Siam; 120. Siam; 121. Siam; 122. Siam; 123. Siam; 124. Siam; 125. Siam; 126. Siam; 127. Siam; 128. Siam; 129. Siam; 130. Siam; 131. Siam; 132. Siam; 133. Siam; 134. Siam; 135. Siam; 136. Siam; 137. Siam; 138. Siam; 139. Siam; 140. Siam; 141. Siam; 142. Siam; 143. Siam; 144. Siam; 145. Siam; 146. Siam; 147. Siam; 148. Siam; 149. Siam; 150. Siam; 151. Siam; 152. Siam; 153. Siam; 154. Siam; 155. Siam; 156. Siam; 157. Siam; 158. Siam; 159. Siam; 160. Siam; 161. Siam; 162. Siam; 163. Siam; 164. Siam; 165. Siam; 166. Siam; 167. Siam; 168. Siam; 169. Siam; 170. Siam; 171. Siam; 172. Siam; 173. Siam; 174. Siam; 175. Siam; 176. Siam; 177. Siam; 178. Siam; 179. Siam; 180. Siam; 181. Siam; 182. Siam; 183. Siam; 184. Siam; 185. Siam; 186. Siam; 187. Siam; 188. Siam; 189. Siam; 190. Siam; 191. Siam; 192. Siam; 193. Siam; 194. Siam; 195. Siam; 196. Siam; 197. Siam; 198. Siam; 199. Siam; 200. Siam; 201. Siam; 202. Siam; 203. Siam; 204. Siam; 205. Siam; 206. Siam; 207. Siam; 208. Siam; 209. Siam; 210. Siam; 211. Siam; 212. Siam; 213. Siam; 214. Siam; 215. Siam; 216. Siam; 217. Siam; 218. Siam; 219. Siam; 220. Siam; 221. Siam; 222. Siam; 223. Siam; 224. Siam; 225. Siam; 226. Siam; 227. Siam; 228. Siam; 229. Siam; 230. Siam; 231. Siam; 232. Siam; 233. Siam; 234. Siam; 235. Siam; 236. Siam; 237. Siam; 238. Siam; 239. Siam; 240. Siam; 241. Siam; 242. Siam; 243. Siam; 244. Siam; 245. Siam; 246. Siam; 247. Siam; 248. Siam; 249. Siam; 250. Siam; 251. Siam; 252. Siam; 253. Siam; 254. Siam; 255. Siam; 256. Siam; 257. Siam; 258. Siam; 259. Siam; 260. Siam; 261. Siam; 262. Siam; 263. Siam; 264. Siam; 265. Siam; 266. Siam; 267. Siam; 268. Siam; 269. Siam; 270. Siam; 271. Siam; 272. Siam; 273. Siam; 274. Siam; 275. Siam; 276. Siam; 277. Siam; 278. Siam; 279. Siam; 280. Siam; 281. Siam; 282. Siam; 283. Siam; 284. Siam; 285. Siam; 286. Siam; 287. Siam; 288. Siam; 289. Siam; 290. Siam; 291. Siam; 292. Siam; 293. Siam; 294. Siam; 295. Siam; 296. Siam; 297. Siam; 298. Siam; 299. Siam; 300. Siam; 301. Siam; 302. Siam; 303. Siam; 304. Siam; 305. Siam; 306. Siam; 307. Siam; 308. Siam; 309. Siam; 310. Siam; 311. Siam; 312. Siam; 313. Siam; 314. Siam; 315. Siam; 316. Siam; 317. Siam; 318. Siam; 319. Siam; 320. Siam; 321. Siam; 322. Siam; 323. Siam; 324. Siam; 325. Siam; 326. Siam; 327. Siam; 328. Siam; 329. Siam; 330. Siam; 331. Siam; 332. Siam; 333. Siam; 334. Siam; 335. Siam; 336. Siam; 337. Siam; 338. Siam; 339. Siam; 340. Siam; 341. Siam; 342. Siam; 343. Siam; 344. Siam; 345. Siam; 346. Siam; 347. Siam; 348. Siam; 349. Siam; 350. Siam; 351. Siam; 352. Siam; 353. Siam; 354. Siam; 355. Siam; 356. Siam; 357. Siam; 358. Siam; 359. Siam; 360. Siam; 361. Siam; 362. Siam; 363. Siam; 364. Siam; 365. Siam; 366. Siam; 367. Siam; 368. Siam; 369. Siam; 370. Siam; 371. Siam; 372. Siam; 373. Siam; 374. Siam; 375. Siam; 376. Siam; 377. Siam; 378. Siam; 379. Siam; 380. Siam; 381. Siam; 382. Siam; 383. Siam; 384. Siam; 385. Siam; 386. Siam; 387. Siam; 388. Siam; 389. Siam; 390. Siam; 391. Siam; 392. Siam; 393. Siam; 394. Siam; 395. Siam; 396. Siam; 397. Siam; 398. Siam; 399. Siam; 400. Siam; 401. Siam; 402. Siam; 403. Siam; 404. Siam; 405. Siam; 406. Siam; 407. Siam; 408. Siam; 409. Siam; 410. Siam; 411. Siam; 412. Siam; 413. Siam; 414. Siam; 415. Siam; 416. Siam; 417. Siam; 418. Siam; 419. Siam; 420. Siam; 421. Siam; 422. Siam; 423. Siam; 424. Siam; 425. Siam; 426. Siam; 427. Siam; 428. Siam; 429. Siam; 430. Siam; 431. Siam; 432. Siam; 433. Siam; 434. Siam; 435. Siam; 436. Siam; 437. Siam; 438. Siam; 439. Siam; 440. Siam; 441. Siam; 442. Siam; 443. Siam; 444. Siam; 445. Siam; 446. Siam; 447. Siam; 448. Siam; 449. Siam; 450. Siam; 451. Siam; 452. Siam; 453. Siam; 454. Siam; 455. Siam; 456. Siam; 457. Siam; 458. Siam; 459. Siam; 460. Siam; 461. Siam; 462. Siam; 463. Siam; 464. Siam; 465. Siam; 466. Siam; 467. Siam; 468. Siam; 469. Siam; 470. Siam; 471. Siam; 472. Siam; 473. Siam; 474. Siam; 475. Siam; 476. Siam; 477. Siam; 478. Siam; 479. Siam; 480. Siam; 481. Siam; 482. Siam; 483. Siam; 484. Siam; 485. Siam; 486. Siam; 487. Siam; 488. Siam; 489. Siam; 490. Siam; 491. Siam; 492. Siam; 493. Siam; 494. Siam; 495. Siam; 496. Siam; 497. Siam; 498. Siam; 499. Siam; 500. Siam; 501. Siam; 502. Siam; 503. Siam; 504. Siam; 505. Siam; 506. Siam; 507. Siam; 508. Siam; 509. Siam; 510. Siam; 511. Siam; 512. Siam; 513. Siam; 514. Siam; 515. Siam; 516. Siam; 517. Siam; 518. Siam; 519. Siam; 520. Siam; 521. Siam; 522. Siam; 523. Siam; 524. Siam; 525. Siam; 526. Siam; 527. Siam; 528. Siam; 529. Siam; 530. Siam; 531. Siam; 532. Siam; 533. Siam; 534. Siam; 535. Siam; 536. Siam; 537. Siam; 538. Siam; 539. Siam; 540. Siam; 541. Siam; 542. Siam; 543. S

LA CIVILISATION BRÉSILIENNE

SUITE DE LA PREMIERE PAGE

et il peut déjà se vanter d'être passé d'une production mensuelle d'acier laminé de 3.100 tonnes en 1934 à près de 16.000 tonnes en 1943. Or avec Volta Redonda, l'une des nombreuses villes championnes du Brésil, la production d'acier doit doubler en 1947. Et l'économie de devises réalisée sur les îles de toutes sortes, les profils et même les rails d'acier, représenterait un renfort important de l'économie brésilienne. Surtout l'industrialisation accélérée enrichira la conquête du pays. Et c'est là une tâche énorme, pour laquelle toutes les ressources du pays doivent être mobilisées, et l'on veut qu'elle progresse régulièrement.

LES GRANDES FAIBLESSES DU GRAND BRÉSIL

Le Brésil souffre essentiellement du même mal que plusieurs autres pays de l'Amérique du Sud, il a deux populations. L'une, la population officielle élevée à 45 millions d'habitants, et fait du Brésil la seconde nation américaine, quant au nombre. En réalité la population du Brésil doit être divisée entre ceux qui participent à la vie actuelle du pays, achètent et vendent, et ceux qui vivent quelque part sur les immenses, aux bords des rios, dans la jungle, ou sur les plateaux et les plages ignorés. Les estimations les plus raisonnables fixent à 30 millions environ ceux qui échappent à peu près complètement à la vie moderne, et vivent en économie fermée, comme ils pouvaient le faire il y a plusieurs siècles. L'effort des 15 millions de Brésiliens évolués, civilisés, consiste précisément à gagner progressivement à leur genre de vie ces frères que les circonstances ont empêché jusqu'à présent de modifier leur style de vie.

Il faut voyager à l'intérieur du pays, visiter les cases rudimentaires et sans éclairage électrique, voir la nourriture misérable, le vêtement inexistant de millions de pauvres Brésiliens, pour comprendre un peu l'ampleur du problème qu'il s'agit de résoudre. Il est facile de construire Volta Redonda, car les difficultés sont uniquement d'ordre technique. Mais la conquête de la masse du peuple à la civilisation, ce n'est une tâche infiniment plus complexe. Et ce n'est pas en un jour que l'on peut faire reculer les montagnes qui occupent des régions entières de l'Amazonie, ou les innombrables fleuves qui sillonnent les plaines brésiliennes. L'ignorance due à l'isolement de la

Le Brésil achète 108 bombardiers aux U.S.A.

WASH. D.C., 12 août. — Le journal « Democrat » a commenté la nouvelle de l'achat par le Brésil de 108 bombardiers, aux Etats-Unis écrit :

« Dans un moment où le Brésil subit les plus difficiles des crises, nous devons payer pour ces avions, à titre de premier versement seulement près d'un million de dollars.

« Le colonel américain Longi a déclaré que ces avions étaient prêts au combat. Il s'agit maintenant, pour le président et pour le ministre des Affaires étrangères, d'expliquer au peuple contre qu'une somme l'intention d'entrer en guerre. »

milles misérables, la maladie qui règne sans conteste depuis des siècles, sinon des millénaires, sur les enfants rachitiques, les mères surmenées et mal nourries. Tout cela et bien d'autres choses ne se corrigent qu'à la longue. Et quand on étudie l'empire lequel des grands projets que le Brésil a conçus, au point de vue économique, on s'aperçoit bien vite que les plus beaux projets dépendent pour réussir de façon durable de l'évolution sociale du Brésil moderne. Avec une économie de 15 millions d'habitants il reste faible, les charges sont trop lourdes pour les quelques-uns qui doivent faire vivre ce Etat grand comme 15 fois la France. D'ailleurs les possibilités naturelles sont trop grandes pour se satisfaire de 15 millions de consommateurs. Mais la richesse du pays est factice et mal assurée tant que la population de 45 millions d'habitants qu'indiquent les statistiques officielles ne correspond pas au nombre réel des vendeurs et des consommateurs. Le problème à résoudre est énorme, car la nature du pays est contraire à ce travail constructif. Mais c'est précisément le grand mérite du peuple brésilien, de ses pionniers et de ses chefs, que d'avoir inlassablement poursuivi leur marche en avant, sur la route du progrès.

"Vaincre les communistes ou disparaître" s'écrie Tchang Kai Chek dans un appel au peuple chinois

NANKIN. — Le généralissime Tchang Kai Chek a commémoré le dixième anniversaire de la déclaration de guerre du Japon à la Chine en adressant un appel radiodiffusé au peuple et en l'incitant à poursuivre la lutte contre les communistes jusqu'à la victoire complète. « Le peuple chinois, a-t-il dit notamment, a le choix entre vaincre les communistes ou disparaître ».

Il a exhorté ensuite la nation à soutenir de toutes ses forces la mobilisation totale du travail et de l'économie.

UN APPEL RADIODIFFUSÉ DES COMMUNISTES CHINOIS

NANKIN. — Les autorités communistes viennent de lancer un appel radiodiffusé au peuple chinois qui semble vouloir répondre au discours prononcé à la radio par Tchang Kai Chek. A leur tour, les communistes invitent la population à lutter contre « la trahison et la guerre civile » et lui proposent, dans ce but, la formation d'un « front unique du peuple chinois ». Ils déclarent, en outre, qu'aucun emprunt étranger, aucune réparation de guerre ne devraient être accordés au gouvernement chinois actuel.

On sait que Nankin est en train de négocier, par l'intermédiaire de son ambassadeur aux Etats-Unis, M. Wellington Koo, un nouvel emprunt de 250 millions de dollars.

DES USINES JAPONAISES A LA CHINE

CHANGHAI. — La Chine s'apprête à recevoir, au titre des réparations japonaises, 23 usines et 3 centrales électriques. Ces livraisons sont prévues par la commission

EN BELGIQUE

Le congrès national du parti chrétien-social réclame le retour du roi

BRUXELLES. — Au congrès national du parti chrétien-social, M. Paul Van Zeeland a déclaré que la Constitution exigeait que le roi reprenne l'exercice de ses fonctions constitutionnelles.

« La publication du rapport de la commission Servais, a-t-il dit, est un fait capital. Il faut essayer maintenant de rallier les nombreux hommes de bonne foi qui se sont opposés jusqu'à présent au retour du roi. C'est au gouvernement d'agir. »

Une borne commémorative l'arrêt de l'offensive von Rundstedt

BASTOGNE. — M. Paul-Henri Spaak, premier ministre belge, l'ambassadeur des Etats-Unis à Bruxelles, le premier ministre du grand-duché de Luxembourg, les généraux français Giraud et Chevillon, M. Hoogaart, maire de Metz, ainsi que de nombreuses personnalités civiles et militaires ont assisté à l'inauguration de la borne qui commémorera l'arrêt de l'offensive von Rundstedt, en décembre 1944.

Les élections syriennes furent calmes à Damas, agitées à Alep

DAMAS. — Pour la première fois depuis le départ des Alliés, les Syriens ont été appelés à voter. Les élections se sont déroulées dans le calme à Damas, où l'on peut savoir que les candidats qui font partie du gouvernement seront élus.

A Alep, quelques bagarres ont fait une dizaine de victimes. D'autre part, les opérations électorales ont été retardées dans le Djebel Druze où règne la plus grande agitation.

DEUX CHECKS ARRÊTES POUR COMLOT CONTRE L'ETAT

DAMAS. — Le cheikh Mouchref el Dondal, chef de la tribu du même nom, ses deux fils, ainsi que Ramadan pacha Chirchi, un des chefs de la révolte de 1925, ont été arrêtés dans la région de Deir Ez Zor. Ils sont accusés d'avoir préparé un complot contre la liberté de l'Etat. Selon les milieux officiels, ils travaillaient pour le compte du souverain d'un « pays voisin ».

Succès des pourparlers anglo-iraniens

LONDRES. — Les pourparlers qui se sont déroulés au cours des dernières semaines à Londres, entre les représentants britanniques d'une part, et la délégation iranienne présidée par M. Tchaouk Nu, de l'autre, ont abouti, croit-on, à un accord qui règle définitivement la procédure de passation des pouvoirs des autorités britanniques aux leaders iraniens.

M. Tchaouk Nu a maintenant quitté la capitale britannique pour Bagdad, où il fera un compte rendu à son gouvernement des conversations de Londres. Un communiqué sera publié sur les résultats de ces pourparlers dès son arrivée en Birmanie.

On sait déjà de façon certaine que la Grande-Bretagne et la Birmanie ont décidé d'échanger des hauts commissaires, ce qui semble être significatif quant au développement que les deux pays entendent donner à leurs relations futures.

La République indonésienne reconnaît « de jure » la suprématie des Pays-Bas

BATAVIA. — Le premier ministre indonésien, le Dr Amir Sjarifuddin, a déclaré, au cours d'une allocution radiodiffusée que la République indonésienne était prête à reconnaître, « de jure », la souveraineté des Pays-Bas, pendant la période de transition qui se terminera en janvier 1949 pour faire place à la création des Etats-Unis d'Indonésie.

Le premier ministre a ajouté que les Indonésiens désirent régler pacifiquement leurs relations avec les Pays-Bas. Il a demandé à ces derniers de montrer plus de compréhension pour la République indonésienne et au peuple indonésien d'avoir confiance dans le gouvernement républicain.

LE PLAN MARSHALL

à la Commission économique européenne

GENÈVE. — A la Commission économique européenne, le délégué soviétique soutenu, par les représentants de la Yougoslavie, de la Biélorussie et de l'Ukraine, s'est opposé à l'inscription à l'ordre du jour de la commission de l'étude demandée par le gouvernement belge « sur les relations économiques avec l'Allemagne et la fixation d'un taux de change pour le mark ».

Le délégué soviétique estime que ce problème relève de la compétence des quatre puissances occupantes et non pas de la commission économique européenne. Après diverses interventions la conférence a décidé d'entendre jeudi un rapport belge sur le fond du problème.

M. Mac Neil, délégué britannique, a fait ensuite l'historique de la conférence de Paris ajoutant que, pour

le bien de l'Europe, les gouvernements britannique et français ont décidé de créer une organisation temporaire susceptible de permettre aux Etats européens qui souhaitent de répondre à M. Marshall.

Le délégué soviétique a accusé la Grande-Bretagne et la France de s'être mises d'accord au sujet du plan Marshall pour aider l'Europe dans sa reconstruction, sans s'occuper de l'U.R.S.S.

M. André Philip, délégué de la France, après avoir rappelé que les déclarations de M. Marshall avaient été faites dans toute l'Europe de grande espérance, a répondu que la France a tout fait pour que ces suggestions reçoivent la réponse unanime d'une Europe unie.

« Il ne dépend pas d'elle aujourd'hui, a-t-il observé, qu'un grand pays allié et ami considère qu'il n'est pas possible de donner une suite aux idées émises par M. Marshall.

Les élections syriennes furent calmes à Damas, agitées à Alep

DAMAS. — Pour la première fois depuis le départ des Alliés, les Syriens ont été appelés à voter. Les élections se sont déroulées dans le calme à Damas, où l'on peut savoir que les candidats qui font partie du gouvernement seront élus.

A Alep, quelques bagarres ont fait une dizaine de victimes. D'autre part, les opérations électorales ont été retardées dans le Djebel Druze où règne la plus grande agitation.

Accord complet entre la Turquie et les U.S.A. sur l'emploi des crédits américains

ANKARA. — On apprend de sources bien informées que les négociations d'état-major turco-américaines ainsi que les travaux de la mission américaine chargée d'examiner les besoins de la Turquie sont terminés et qu'une parfaite communauté de vues a été constatée sur l'emploi des 100 millions de dollars votés par le Congrès américain.

On s'attend, d'autre part, à la signature prochaine de l'accord diplomatique entre la Turquie et les Etats-Unis sur les conditions de l'aide américaine, qui serait analogue à celui conclu avec la Grèce.

Vers la conclusion d'un nouveau traité

ANKARA. — On apprend que le ministre des Affaires étrangères de Turquie, M. Hassan Saka, et le ministre des U.S.A. à Ankara se rencontreront prochainement un nouveau traité « militaire et social », dans leurs deux pays. Ce traité sera une conséquence normale de l'aide promise par l'Amérique à la Turquie. Il est probable, ajoute-t-on, que sa conclusion aura lieu vers le 25 août, date de la prochaine réunion de l'Assemblée nationale turque, qui sera appelée à le discuter.

Das Ausland

schreibt:

GROSSBRITANNIEN DER BEGRIFF DER NATIONALEN SOUVERANITÄT

Die britische Foreign Office beschäftigt sich mit dem neuen Begriff der Nationalen Souveränität, wie er gleichzeitig in Europa und in den Staaten des Commonwealth mit Bezug auf den neuen Zusammenschluss der Völker durch die „Organisation“ überprüft diese neue Auffassung im Lichte der modernen Geisteswissenschaften und insbesondere des Fachbereichs Politikwissenschaft.

„Der so lange bestehende Begriff der absoluten nationalen Souveränität bildet zur Zeit das entscheidende Hindernis für die Wiederherstellung Europas, die — selbst in der aller nächsten Zukunft und auf den alljährlichen Gebieten — nur durch die Prinzipien der Nationen zu verwirklichen ist.“

Die Souveränität der Völker läßt sich im Grunde nicht von einem Nationalstaat herleiten. Sie war im Altertum und im Mittelalter unbekannt in der Neuzeit und selbst dem Inhalt des Individualismus 1911 hat man sich wieder von der Form einer Übernationalen Internationalen Union erwehrt, wie wir es im System der Völkervereinigung und der 1933 verwirklicht haben.

Nationalstaatensouveränität ist die Idee der nationalen Souveränität, welche eine unbestimmte Form der europäischen Tradition. Sie ist abgelehnt zu werden, nicht eine nicht genutzte Ausprägung von den Europäern des 19. Jahrhunderts, die sich im System der Völkervereinigung und der 1933 verwirklicht haben.

Nationalstaatensouveränität ist die Idee der nationalen Souveränität, welche eine unbestimmte Form der europäischen Tradition. Sie ist abgelehnt zu werden, nicht eine nicht genutzte Ausprägung von den Europäern des 19. Jahrhunderts, die sich im System der Völkervereinigung und der 1933 verwirklicht haben.

Accord complet entre la Turquie et les U.S.A. sur l'emploi des crédits américains

ANKARA. — On apprend de sources bien informées que les négociations d'état-major turco-américaines ainsi que les travaux de la mission américaine chargée d'examiner les besoins de la Turquie sont terminés et qu'une parfaite communauté de vues a été constatée sur l'emploi des 100 millions de dollars votés par le Congrès américain.

On s'attend, d'autre part, à la signature prochaine de l'accord diplomatique entre la Turquie et les Etats-Unis sur les conditions de l'aide américaine, qui serait analogue à celui conclu avec la Grèce.

Vers la conclusion d'un nouveau traité

ANKARA. — On apprend que le ministre des Affaires étrangères de Turquie, M. Hassan Saka, et le ministre des U.S.A. à Ankara se rencontreront prochainement un nouveau traité « militaire et social », dans leurs deux pays. Ce traité sera une conséquence normale de l'aide promise par l'Amérique à la Turquie. Il est probable, ajoute-t-on, que sa conclusion aura lieu vers le 25 août, date de la prochaine réunion de l'Assemblée nationale turque, qui sera appelée à le discuter.

Porzellan-Industrie

verkaufen. Auf der andern Seite werden von den Fabrikanten mit Hilfe ihrer Ateliers neue Schöpfungen entworfen und alte, dem Tagesgeschmack entsprechend umgestaltet.

Die französische Luxusporzellanindustrie, die Rohstoffe aus eigenen Vorkommen des Landes ausnutzt und den oft beträchtlichen Wert ihrer Fertigprodukte der handwerklichen Geschicklichkeit und dem sicheren Geschmack der eingesetzten Arbeitskräfte verdankt, stellt unter mehr als einem Gesichtspunkt eine wichtige typische und ideale Exportindustrie dar. In Wirklichkeit hat ihr Anteil an Export je nach den Zeitumständen stark geschwankt. Während die Ausfuhr im XIX. Jahrhundert blühte und in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg für die Gegend von Limoges z. B. 65 Prozent des Warenumsatzes betrug, ging der Wiederaufstieg nach 1920 nur allmählich vor sich, und von 1930 an läßt sich ein deutlicher Verfall feststellen, der die ganze Erzeugung spürbar verlangsamt. Diese Tatsache hat nicht nur eine Folge der Auswirkungen der Weltkriege auf den Handel mit Luxusgegenständen; sie steht auch in Zusammenhang mit dem fördernden Impuls, den die Konkurrenzländer wie z. B. in den Vereinigten Staaten, die serienweise Fabrikation erlernen hat, mit deren weit produktiveren und moderneren Einrichtungen sich unsere Werkstätten nicht messen können.

In den jetzigen Nachkriegsjahren gehen bei den französischen Porzellanfabrikanten wieder zahlreiche Anfragen ihrer alten Stammkunden ein, zu der vorzüglich die Vereinigten Staaten und Lateinamerika, Indien, Ägypten, sowie die unmittelbaren Nachbarn unseres Landes gehören. Sie sind sich bewußt, daß eine große Anstrengung in Hinsicht auf eine durchgreifende Erneuerung gemacht werden muß, wenn wir die Auftraggeber befriedigen und wieder dauernde Beziehungen mit ihnen aufnehmen wollen. Sie haben aber auch eingesehen, daß diese Anstrengung, die vor allem die Bewirtschaftung des Brennstoffs und die Massenproduktion umfassen sollte, kollektiv unternommen werden müßte. Zu diesem Zweck ist eine Vereinigung der Porzellanfabrikanten unter dem Namen Société professionnelle de la Porcelaine française gegründet worden. Zu ihren vornehmlichsten Zielen gehören die Lösung der technischen Probleme, die mit einem modernisierten Brennvorgang zusammenhängen (wobei die runden Ofen durch längliche ersetzt werden sollen) und die Erleichterung der Beziehungen zu dem Ausland.

Henri JEANMAIRE.

Wirtschaftsmeldungen

PRAG. — Ein statistisch-technisches Handelsabkommen wurde nach einer Cotecha-Abklärung über ein Abkommen von dem tschechischen Außenminister Messaryk und dem Leiter der belgischen Handelsdelegation in Prag, Josef Chantecroy, unterzeichnet. Das Abkommen regelt u. a. den Güterauswachs zwischen den beiden Ländern sowie Prognos, die das belgische Finanzministerium in den verschiedenen tschechischen Bezirken innewirft.

BRUNNEN ABES. — In Rahmen des zwischen Argentinien und der Tschechoslowakei abgeschlossenen Handelsabkommens wird Argentinien bis 1951 jährlich 30.000 Tonnen Wolle sowie Haut und Wollha in der Tschechoslowakei liefern. Diese wird im Austausch nach Argentinien im Gesamtwert von jährlich 15.000 Tonnen, hierzu Hydroxyd, Kupfererz und -schmelze liefern.

WIEN. — Der österreichische Bundeskanzler Dr. Figl hat nach einer Mitteilung der amerikanischen Rundfunkstation österreichischen Postbeamten einen amerikanischen Vorschlag unterbreitet, wonach die USA die Kohlenimporte nach Österreich in den nächsten sechs Monaten finanzieren wollen. Der Plan sieht die Rückkehr von monatlich 400.000 Tonnen Kohle vor, die für die Aufarbeitung der österreichischen Wirtschaft als notwendig betrachtet werden.

WASHINGTON. — Der amerikanische Bergbau- und Erwerbsminister Lewis und der Staatssekretär der Kohlenproduzenten erweisen im Mißverständnis ein „vollständiges Übereinkommen“ hinsichtlich des Abschließens eines neuen Tarifvertrages, um durch die Gefahr eines in der kommenden Woche drohenden Kohlenstreiks zu vermeiden.

Fremdsprachen
schnell — leicht — bequem — 20
Hause: Englisch — Französisch —
Russisch und Spanisch.

Fernschule HEINISCH, (224) Neustadt a. d. Haardt
Unvergleichliche befristete Anerkennungsgeschichte unserer vieltausendköpfigen Schülerschaft überzeuge Sie von der Güte unserer Lehrmaterialien.
Fordern Sie Prospekt gegen Rückporto.

ROMI seit 1902
SOLIDARITÄT
SOLIDARITÄT
SOLIDARITÄT

Antiquitäten
Gemälde, alte und neue Möbel,
Möbel — Teppiche — Porzellan,
Fayencen — Gläser — Schmuck.
Ankauf — Verkauf — Übernahme
ganz. Nachlässe. Bild-Prüfung.
Bade-Baden, Sofienstraße 5.

NEUE ADRESSEN:
aller Branchen und Zonen liefert
nach neuesten Ermittlungen
KALOSO-VERLAG, Solingen-Ohlig
Postfach 101

Kaufm. Fächer
Steno, Masch-Schreiben, Buchführung, Rechen, Handelsrecht und Englisch-Notariat.

Heimarbeiterinnen
werden überall bei guten Verdiensten aufgenommen. I. Häkel-, Strick-, sowie Filzarbeiten und andere. Wohnort spielt keine Rolle. Zuschrift. schreiben an: Nr. 200 / Südendstraße an: Am-Exp. KOCH, (13a) Amberg (Oberpfalz), Postfach Nr. 137.

SICHERN WEG zu Annot, Spannkraft und Lebensrisiko weist Ihnen durch die beste Beratung das Senne-Institut, Emsbach 14.

POST 12 PONTA
Neubestellungsformulare IN GROSS- EN DETAIL: EGON AD. RUDOLF (104) Neugersdorf Sächs., Hauptstraße 28. Unter Spezialpreis, Ostschweiz (Dresden), An- u. Verkauf von Sammelalben, Briefposten, Spielzeugwaren, Nachlässe, Neudrucke, Flugblätter, Notizen, Entwürfe usw. Wir lassen um Ihre ganz spezifischen Preisangebote. Fordern Sie unsere Preisliste!

Das Ende der UNRRA

Fortsetzung von Seite 1

Aufgabe vor allem war, die schriftliche Liquidierung der UNRRA durchzuführen. Die Auflösung der UNRRA, an der sich die Vereinigten Staaten im letzten Jahr entschlossen, ist jetzt vollzogen. Es war klar, daß ihre Gründer den versetzten Nationen nicht endlos zu Hilfe kommen konnten. Das Ziel der UNRRA bestand ja doch nur darin, im Augenblick der Befreiung die Überbrückung zu garantieren, um ein unbeschreibliches Wirtschaftswachstum zu vermeiden. Die UNRRA war nur eine Übergangsorganisation.

Trotz der Schwierigkeiten und trotz der häufig unzureichenden Kritik läßt sich heute sagen, daß die UNRRA ihre Aufgabe zum großen Teil erfüllt hat. Sie übertrug ihre Tätigkeit den ständigen Organen der UNO, wie dem Wirtschafts- und Sozialrat, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation und dem Internationalen Währungsfonds.

Niemals hat zu irgendeiner Zeit eine internationale Organisation einer so großen Zahl von Menschen geholfen. 72 Prozent der von der UNRRA gelieferten Waren stammten aus den Vereinigten Staaten, die dafür die Anerkennung des allen Europas sicherlich verdient haben. Dieses Beispiel, das uns von jenem die Allianz gegeben wurde, beweist allen, Siegern und Besiegten, daß die internationale Solidarität noch lebt. Tausende von Flüchtlingen und Vertriebenen können dies bezeugen.

MILIONEN FREUNDE in allen Ländern der Erde möchten mit deutschen Esperantisten korrespondieren. Durch unsern briefl. Fernverkehr nach Dr. J. Weber lernen Sie in drei Monaten Esperanto in Wort und Schrift. Anschließend an den Kursus bringen wir Sie mit Partnern in allen Ländern in Verbindung. Fordern Sie Werteprospekt gegen Rückporto.

Deutsche Esperanto-Sprach-Schule Hamburg 13, Grindelallee 60.

Schluß der internationalen Jugendkundgebung Die Bombe ist geplatzt

Am Sonntagabend wurde im Frankfurter Handwerksaal die Münchner Jugendkundgebung wiederholt. Es sprachen Jof Laet, André Glés und Ernst von Schenk. Nach ihnen kamen zwei deutsche Jugendvertreter zu Wort, von denen der zweite ein ehemaliger Hitlerjugendführer war. An Hand einer wissenschaftlichen Analyse über die HI-Führer, die in der Zeit der Naziherrschaft durchgeführt worden war, bewies er die menschlichen Qualitäten dieser jungen Leute. Gleichzeitig suchte er nachzuweisen, daß die etwa 10% Jugendlichen, die der HI Widerstand leisteten, keine besonderen Verdienste hätten, und daß vielmehr der wirkliche Widerstand von Leuten, wie Hans Scholl, selbst ehemaliger HI-Führer, gekommen sei.

Und nun geschah das Unerwartete. Ein junger Mann trat ans Pult, erklärte, er stehe nicht auf der Rednerliste, ergreife aber das Wort, um der Wahrheit zu dienen, denn im Namen der Demokratie, die doch die Toleranz sei, sei man intolerant geworden. Zwei der drei vorgehenden Jugendredner, die für gut befunden worden waren, wurden abgesetzt, als ihre Zugehörigkeit zu Jugendorganisationen zweier Parteien bekannt wurde. Der Redner, der schließlich auch der Angehörige einer Partei sei, die Jugendklatsche betraf, wie bei jedem anderen Redner. Da erbot sich Jof Laet, der schon in München sich in die Kongressleitung einschalten verstand, ging dröhnenden Schritts ans dem Saal, und die Menge folgte wie bei jeder Beifallsbegeugung. Der Chefredaktor des „Echo der Woche“, wie man weiß, die Zeitung, die den Kongress angeregt und organisiert hat, suchte die Lage zu retten, befragte sich auf Verhandlungen mit der

Militärregierung, wobei nicht recht einsehbar ist, daß die gleiche amerikanische Militärregierung, die selbst parteipolitische Jugendorganisationen zugelassen hat, im Sinn eines Verbotes parteipolitische oder konfessionelle Propaganda gemeint haben sollte. Angehörige dieser Gruppen dürften auf der Jugendkundgebung nicht zu Wort kommen. Der Chefredaktor des „Echo der Woche“ sagte auch, er wolle den Ausländern die deutsche Jugend zeigen, wie sie ist, eine Auserwählte, die doch einige Lücken ausfüllen, die ihm zum Verlassen des Saales genötigt habe, sondern er wende sich nur gegen das Wie seiner Ausführungen. Man hat verstanden.

Der Kongress ging am Montag in Mainz zu Ende.

Kurzmeldungen

NANKING. — Laut AFP beschied die chinesische geologische Vermessung einseitig die Verfassung der internationalen Rechte für die amerikanischen Truppen in China bis zu deren Abzug.

WASHINGTON. — Vom Weißen Haus wurde die Bildung einer von Vertretern verschiedener Behörden zusammengefügten Gruppe zur Beschleunigung der Metallbeschaffung für das Großdeutschland-Hilfsprogramm bekanntgegeben.

NEW YORK. — Wie der Generalsekretär der UNO, Trygve Lie, auf einer Pressekonferenz bekanntgab, werden die Vereinten Nationen am 1. September in Moskau ein Informationsbüro eröffnen.

DAKOTA. — Teile von Norddakota und Süddakota wurden durch einen Tornadosturm stark beschädigt. Nach bisherigen Meldungen wurden 10 Personen getötet und 20 verletzt. Tausende Häuser wurden zerstört.

Die Pariser Konferenz

Fortsetzung von Seite 1

Nationen festzulegen, eine Statistik der Hilfsequellen und Bedürfnisse zusammenzustellen und die Beiträge zu errechnen, die die Vereinigten Staaten zur Verfügung stellen sollen, damit das ausgearbeitete Programm durchgeführt werden kann. Die erteilten Schlußfolgerungen sollen dann in Vollstimmungen der Konferenz abschließend gefaßt werden.

Die Verbindung mit der UNO. Sir Alexander Cadogan, der britische Vertreter bei der UNO, hat, BBC zufolge, den Generalsekretär der UNO, Trygve Lie, vor dessen Abreise nach Norwegen eine Erklärung zu den Pariser Besprechungen überreicht. In dieser Erklärung, der ein persöhnlicher Bericht Bevins zugrunde liegt, weist Cadogan darauf hin, es werde ohne Teilnahme der Sowjetunion nicht möglich sein, sich in vollem Umfang der UNO zu bedienen. Cadogan versichert jedoch gleichzeitig, daß die Vereinigten Nationen nicht übergangen werden dürfen. Bevins und Bidault hätten alles versucht, um Molotow davon zu überzeugen, daß ihre Vorschläge keinen Eingriff in die Souveränität der europäischen Staaten darstellen.

Rudens appelliert an Rumänen. Der gegenwärtig in Portugal im Exil lebende ehemalige rumänische Ministerpräsident, General Nikolae Radeanu forderte in einem Telegramm die rumänische Regierung zur Annahme des Marshall-Planes auf. Die kurzschichtigen Parteimitglieder müßten zurückgetreten werden, damit diese einzigartige Chance zur Rettung nicht ungenutzt vorübergehen gelassen werde.

In diesem Zusammenhang weist die rumänische Zeitung „Adevărul“ darauf hin, daß Rumänien, Ungarn, Finnland und Bulgarien noch dem Waffenstillstandsabkommen unterworfen und ihnen daher die Ausübung ihrer nationalen Souveränität verweigert sei. Diese Staaten müßten vorerst die auf Grund des Waffenstillstandsabkommens und des Friedensvertrags übernommenen Verpflichtungen erfüllen.

Die russische Zeitschrift „Neue Zeit“ schreibt am Montag in einem Kommentar zu der kürzlich in Paris abgehaltene Außenministerkonferenz Großbritanniens und Frankreichs ein Europa unter amerikanischer Führung, indem sie die

„Franc-Tireur“: die Mitarbeit Prags kann Westblock verhindern

Die Beteiligung der Tschechoslowakei an der neuen Pariser Konferenz, so schreibt die unabhängige Pariser Linkszeitung „Franc-Tireur“, kann die Bildung eines Westblocks verhindern und die Befürchtungen eines „neuen Münchens“ zersprengen. Diese Entscheidung, die frei und in voller Erkenntnis ihrer Bedeutung getroffen werden soll, werde das Zögern der skandinavischen Länder zersprengen und auch die Beteiligung Polens und Ungarns erschweren, die einen ungeheuren Bedarf haben und deren Wirtschaft ebenso wie die der Tschechoslowakei stark von dem Handel mit West- und Osteuropa abhängt.

Eine russische Stimme. Die russische Zeitschrift „Neue Zeit“ schreibt am Montag in einem Kommentar zu der kürzlich in Paris abgehaltene Außenministerkonferenz Großbritanniens und Frankreichs ein Europa unter amerikanischer Führung, indem sie die

Rolle eines amerikanischen Botschafters für europäische Angelegenheiten spielen würden. Die USA, deren Produktionskapazität sich im Kriege noch vergrößert habe, könnte natürlich den verwiterten europäischen Ländern und dadurch den wirtschaftlichen Wiederaufbau dieser Länder beschleunigen. Eine solche Unterstützung sei aber nur annehmbar auf der Grundlage der Gleichheit der Staaten und einer internationalen Zusammenarbeit.

Die Bedingungen der italienischen Kommunisten

Palmiro Togliatti, der Leiter der italienischen KP, erklärte zum Marshall-Plan, die KP Italiens begrüße das Projekt. Vier Bedingungen müßten jedoch bei der Durchführung des Marshall-Planes erfüllt werden. 1. Es dürfe kein Block gegen die UdSSR gebildet werden. 2. Europa dürfe nicht in zwei Blöcke gespalten werden. 3. Italien dürfe nicht von „kapitalistischen Interessen“ abhängig gemacht werden und 4. Es dürfe keine politische Einmischung in die inneren Angelegenheiten Italiens erfolgen. Die KP Italiens habe den Wunsch, beim Wiederaufbau des zerstörten Europas mitzuhelfen.

BUENOS AIRES. — Vor Pressevertretern erklärte der argentinische Kriegsminister nach einem militärischen Besichtigungsausflug nach Argentinien, daß Argentinien bereit sei, „die Verantwortung der Bewahrung durchzuführen“, aber nur unter der Bedingung, daß die Waffen in argentinischen Händen verbleiben würden.

Radio-Dich ohne Qual mit PUNKTAL SOLINGEN

GRAPHOLUX Institut Dr. SCHLOSSER, (130) Meuningerstr. 17, Nr. 10 wissenschaftliche Schriftanalysen zu jedem wirtschaftlichen oder privaten Zweck. Bitte verlangen Sie Prospekt.

JEUNE FRANCAISE, sérieux, travailleur à Constant, cherche personne honnête et propre, qui s'entend la cuisine pour elle ou en commun évent. avec collaboration. Adresseur Agence HAVAS, Constant, Kanak, 3.

ROCKSTÄNDE und ARKALLE aller Art zum Verfertigen und Produzieren kreiert Aussehen Pissard & Co., Hamburg 1, Chloßstr. 4.

HISTAPPARATE, HaKlammern, Büroklammern, Stahlschrauben, Korrosionsbeständige Schrauben werden ebenfalls bei Bestellung von E-Schrauben sofort lieferbar durch H. 972, AOK-Exped. BOHN, Hamburg 13, Hartungstraße 1.

ANGEBOTE über Harnsäurestoffe mit, heraus u. schwarz in Mindestmengen von 2000 kg monatlich erhältlich gegen Zuzahlungsdirekt F. NAGEL in Essel (Pfalz).

ATLAS, Ankauf und Ermittlungsdienst, Tübingen 3, Poststr. 4 b. Hft. Nachforschungen, auch nach Personen unbekannt. Ankauf, Ankauf, Preisvorbezug.

MARKENANMELDUNGEN, Handelsmarken und ganze Markenliste nach zu möglichen Höchstpreisen und erhaltet. Angebots Grad Stachwitz'sche Patentanwaltschaft, (130) Poststr. 134.

THEATER sucht Tänzerinnen, Chor-sängerinnen, auch Anfänger, Zochstr. 10, Nr. 2033 an WEMA, Ankauf, H-Cramer, München, F 4, 8.

BRIEFMARKENTAUASCHE Suchte Neuzugabe Saargebiet a. Süd-Württemberg. Bitte ebenfalls von Süddeutschen, sowie Einzelstücke H. v. KLIPSTEIN, Stuttgart-Sillenbach, Zof.-Bremer-Str. 11.

SCHLAGSÄHNERSETZ, wahllos, nach, einget. trotz wenig Zuteile. Glanz, Gutachtra, Begeit, Dankeschön 20 apr. 1947. Saargebiet gegen RM. 1.50. Veranschaulich. Coenen, Preis, Feinling, Kandlar, (17) St. Georgen/Schwabmühl, Schwabmühlstraße 12.

Deutscher Correspondence Club „Germania“ verspricht allen Einsendern Freunde, Korrespondenzpartner, Bekanntschaft, freundschaftliche Korrespondenz, postfreie Ankauf u. Prospekt gegen Frachtschilling Hamburg 10 - Buchenstr. 71

AUSLAND

Frankreich

Grumbach über den Nürnberger SPD-Kongress

PARIS, 8. Juli. — Salomon Grumbach, der Präsident des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten im Rat der französischen Republik, nahm nach seiner Rückkehr vom Nürnberger SPD-Kongress zu der Arbeit der deutschen Sozialdemokraten Stellung. „Es handelt sich bei dem Nürnberger Parteitag um den ersten Nachkriegskongress der deutschen Sozialdemokratie, an der Vertreter zahlreicher sozialistischer Parteien des Auslandes teilnahmen“, so führte Grumbach aus. Er hätte durchaus den Eindruck gewonnen, daß sich die Sozialdemokratische Partei in Deutschland der Verantwortung bewußt ist, die das Deutschland auf sich geladen habe, das ein Hitler von 1933 bis zum völligen Zusammenbruch seiner Armeen an der Macht belies.

„Was mich betrifft“, führte Grumbach weiter aus, „so habe ich mich bemüht, allen Delegierten darzulegen, wie groß das Misstrauen ist, welches in der Welt hinsichtlich Deutschland besteht und das auf der Sozialdemokratie lastet. Ich habe der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich die Sozialdemokratie der Größe ihrer Aufgabe bewußt ist. Ich habe nicht verschwiegen, daß die militärische Besetzung nicht die beste Schule von demokratischen Gesichtspunkten aus ist, wenn es auch die Pflicht der deutschen Völker und besonders der Sozialdemokratie ist, zu verstehen, daß die militärische Besetzung, nach allem was vorgefallen ist, unvermeidlich war und gewiß von längerer Dauer sein wird.“ — Trotz dieser Maßnahmen müßten die Deutschen demokratische Einrichtungen schaffen, die eines Tages den anderen Völkern die Möglichkeit geben würden, Deutschland in die Weltgemeinschaft wieder aufzunehmen.

Italien

Neue antikommunistische Partei

ROM, 8. Juli. Eine neue politische Partei, deren Ziel es ist, alle gegen kommunistische Ideologien und Methoden kämpfenden Kräfte Italiens zu sammeln, wird gegenwärtig in der italienischen Hauptstadt unter dem Namen „Partei des nationalen Erwachens“ gebildet.

Griechenland

Ohne sowjetische Vertreter

ATHEN, 8. Juli. — Der in Griechenland zurückgebliebene Kommission zur weiteren Untersuchung der Zwischenfälle an der griechischen Grenze beschloß nach einer Gebetsmahnung, die Weigerung der sowjetischen Vertreter Gasparow, an der Untersuchung griechischer Beschuldigungen über eine angebliche Grenzverletzung seines Jagostawians in der Nähe des Berges Beles teilzunehmen, dem Weltöffentlichkeit zu übergeben. Der Untersuchungsbericht, der am Sonntag das Gebiet, wo sich der Zwischenfall abgespielt haben soll, besuchen.

Polen

Neue polnische Exilregierung gebildet

LONDON, 8. Juli. — Eine neue polnische Exilregierung wurde in London gebildet. Ministerpräsident wurde General Sikorski, der Verteidiger von Warschau. Die britische Regierung erkennt nach wie vor nur die polnische Regierung in Warschau an, während Irland, Spanien und der Vatikan zu den Ländern gehören, die die polnische Exilregierung in Großbritannien anerkennen.

Finnland

Finnlands Außenpolitik unverändert

HELSINKI, 8. Juli. Die finnische Außenpolitik werde durch einen Wechsel in der Regierung Finnlands keine Änderung erfahren, erklärte ein Sprecher des finnischen Parlaments im Zusammenhang mit Gerüchten über eine Kabinetskrise. Die Zukunft Finnlands als unabhängiger Staat, so erklärte der Sprecher, sei von der Sowjetunion abhängig. Eine Regierung in Finnland, die nicht eine Politik betreibe, welche sich auf freundschaftliche und vertrauensvolle Beziehungen zur Sowjetunion gründe, werde von Anfang an zum Scheitern verurteilt sein.

Rumänien

Anglo-amerikanischer Protest

BUKAREST, 8. Juli. — Die britischen und amerikanischen Erdölgesellschaften in Rumänien haben bei den rumänischen Behörden einen energischen Protest gegen Einseitigungsverträge gegenüber ihren Angestellten erhoben. Die Erdölgesellschaften haben von den rumänischen Behörden Listen mit den Namen von Angestellten erhalten, deren Inanspruchnahme von rumänischer Seite gefordert wird. Auf den Listen befinden sich die Namen leitender Ingenieure, die auf den Erdölfeldern tätig sind. Dem Angestellten wird von rumänischer Seite in den meisten Fällen Sabotage, Nachlässigkeit und demokratische Haltung zur Last gelegt. Der größte Teil der rumänischen Erdölindustrie befindet sich nach wie vor in den Händen britischer und amerikanischer Gesellschaften. Nur etwa ein Drittel der Erdölindustrie unterstehen der Kontrolle des gemeinsamen sowjetisch-rumänischen Oelkonzerns.

Palästina

Jüdische „Stern-Gruppe“ unterstützt Sowjetrußland

JERUSALEM, 8. Juli. Die „Stern-Gruppe“, die aktivste jüdische Untergrundbewegung in Palästina, erklärte am Sonntag, daß sie die Sowjetunion unterstützen und den jüdischen Imperialismus und den amerikanischen Monopolismus bekämpfen werde.

Gegen einen jüdischen Staat

JERUSALEM, 8. Juli. — Der indische Delegierte des UNO-Palästina-Untersuchungsausschusses, Sir Abdur Rahman, erklärte auf der letzten öffentlichen Sitzung des Ausschusses, wenn in Palästina ein jüdischer Staat errichtet werde, so werde es zum Ausbruch eines blutigen Krieges kommen.

Im Verlauf der Sitzung wurden an den Leiter der „Jewish Agency“ für Palästina, David Ben Gurion, Fragen über die Möglichkeit eines Konfliktes zwischen der arabischen und jüdischen Bevölkerung in Palästina gestellt. Ben Gurion forderte, die UNO sollten Palästina verwaltungsmäßig überwachen, während die „Jewish Agency“ den wirtschaftlichen Wiederaufbau übernehmen und Vorbereitungen für Einwanderungen treffen würde. Er erklärte, es sei die Pflicht der UNO, der Gerichtsbarkeit Geltung zu verschaffen. „Wir Juden werden schon für uns selbst sorgen“, sagte Ben Gurion, „wenn die Araber Gewalt anwenden sollten, um die Errichtung eines jüdischen Staates zu verhindern.“

Indien

Pandit Nehru will zurücktreten

NEU-DELHI, 8. Juli. — Der Vizepräsident der indischen Übergangsregierung, Pandit Nehru, und sein Kabinett haben, wie hier bekannt wurde, am Samstag dem Vizekönig von Indien, Lord Mountbatten, ihren Rücktritt eingereicht. In politischen Kreisen der indischen Hauptstadt wurde dieser Schritt, der nicht die Auflösung der indischen Übergangsregierung bedeutet, erwartet.

China

Der chinesische Krieg

NANKING, 8. Juli. — Generalissimo Chiang Kai-shek forderte die Leiter der Kuomintang in einer Gedächtnisrede auf, im Kampf gegen die Kommunisten ihren alten revolutionären Geist wieder aufleben zu lassen.

Der Oberbefehlshaber der chinesischen Bodentruppen, General Tschoung Tscheng, gab nach der Rede Chiang Kai-sheks einen Überblick über die Kriegslage in China. Die Stärke der kommunistischen Armeen betrage zur Zeit 1.170.000 Soldaten einschließlich 100.000 Koreaner. Die Regierungstruppen hätten bis jetzt 94.300 Kriegsgefangene erbehalten, während sich in derselben Zeit 145.285 Kommunisten ergeben hätten. Im Verlauf der Kämpfe wären 212 Städte und 250 Dörfer zurückerobert und zahlreiche Waffen und große Munitionbestände erbeutet worden.

Vereinigte Staaten

Marshall zur „Stimme Amerikas“

WASHINGTON, 8. Juli. Außenminister Marshall erklärte vor dem US-Kongress, die Bemühungen Amerikas zur Schaffung des Friedens würden ernstlich behindert werden, wenn die Durchführung des Radio-Programms „Stimme Amerikas“ nicht für dieses Jahr genehmigt werde. Im Verlauf seiner Ausführungen bezeichnete Marshall die „Stimme Amerikas“ als lebensnotwendig für den Erfolg der US-Außenpolitik und forderte den Kongress auf, dem Programm, das die Welt über die USA aufklärt, eine feste, gesetzliche Grundlage zu geben. John Foster Dulles, der außenpolitische Berater Marshalls bei der Moskauer Konferenz, erklärte in einem Schreiben an den Kongress, er sei seit seiner Rückkehr aus Moskau von der Notwendigkeit eines starken Gegengewichts gegen die sowjetische Propaganda überzeugt.

Die USA und ihre Inseln

NEW-YORK, 8. Juli. Die USA, ermittelten am Dienstag den UNO-Bericht über die Verwaltung von fünf ihrer Inselbesitzungen und über Alaska.

In sechs gesonderten Berichten wird die Lage der wirtschaftlichen, sozialen und erzieherischen Einrichtungen in Alaska, Amerikanisch-Samoa, Guam, Hawaii, Puerto Rico und auf den Jungfern-Inseln erörtert. Mit Bezug auf Alaska wird erwähnt, daß dieses Gebiet infolge seiner Holzindustrie mehr als eine Million Tonnen Zeitungspapier jährlich herstellen und bei entsprechender Auswertung mehr als ein Viertel der gegenwärtigen Bedürfnisse der USA decken könnte. Die sozialen Bedingungen auf Guam, so heißt es weiter, ständen im Zeichen einer ständigen Verbesserung. Es gebe unter der Bevölkerung keinerlei rassistische oder kulturelle Konflikte.

Auch der Bericht über Hawaii führt aus, daß sich die Lebensbedingungen auf der Inselgruppe ständig bessern.

Kurzmeldungen

PARIS. — Ein Sprecher des französischen Außenministeriums demontierte Berichte nach denen Außenminister Bevins bei einem kürzlichem Zusammenreffen mit Außenminister Bidault Besprechungen über die Möglichkeit einer Vereinigung der französischen und britischen Zone in Deutschland geführt haben soll.

LONDON. — Durch eine einzige Flutwelle wurde die nordwest-bulgarische Küstentäler Region heimgesucht. 20 Menschen wurden getötet und etwa 3000 Personen sind obdachlos.

ROTTERDAM. — 453 Deutsche, Österreicher und Ungarn, die bei Ausbruch des Krieges in Niederländisch-Indien interniert worden waren, traten am Sonntag an Bord eines britischen Schiffes in Rotterdam ein. Die Rückkehrer wurden mit einem Sonderzug nach Hamburg gebracht und von dort weitergeführt.

KOPENHAGEN. — Nach Mitteilung der dänischen Regierung hat die Besatzung der Aaholme weitere 10.000 jüdische Flüchtlinge, die sich zur Zeit in Dänemark befinden, in der französischen Besatzungszone Deutschlands aufgenommen.

FRAG. — Präsident Benesch legt bei der 10. Sitzung des tschechoslowakischen Nationalvereinsamtes die am 10. Februar in Paris unterzeichneten Friedensverträge mit Ungarn, Italien, Finnland, Bulgarien und Rumänien zur Ratifizierung vor.

WARSAU. — Der Generalrat der polnischen Sozialistischen Partei teilte dem Beschloß zur Bekämpfung der „von der Besatzungsarmee gesteuerten Reaktionen“ die Untergrabung der Friedensbedingungen vorgeworfen wird.

BUDAPEST. — Am Mittwoch des amerikanischen Unabhängigkeitstages hat der ungarische Staatspräsident Szilárd Tildy Präsident Truman ein Glückwunschtelegramm übersandt.

WIEN. — Nachdem Nachforschungen nach sechs bewußtlosen Männern in gebürtigen britischen Uniformen mit „König-Peter“-Abzeichen, die am Freitag das Feuer auf britische Polizeistellen eröffnet hatten, ergebnislos verlaufen waren, wurde am Sonntag die international-jugoslawische Grenze von britischen Truppen und Panzerwagen scharf bewacht.

BOM. — Eva Peron, die Gattin des argentinischen Staatspräsidenten, wird sich am 13. Juli nach London begeben.

JERUSALEM. — Von General Maclain, dem britischen Oberkommandierenden in Palästina, wurden die über zwei jüdische Terroristen verhafteten lebenswichtigen Friedenstruppen befreit. Nach einem Angriff auf eine Eisenbahnlinie in Nord-Palästina waren die beiden Terroristen festgenommen worden, wobei ein Mann und eine Frau bei ihnen getötet hatte.

NANKING. — In einem Überwachungsbericht eroberten chinesische Regierungstruppen die Stadt Lu Tschu, ein Versorgungsstützpunkt kommunistischer Geheimgruppen in der Provinz Schantung.

NEW YORK. — José Carlos Mury, der brasilianische Delegierte bei den Weltfriedenskonferenzen, unterzeichnete hier die Gründungsurkunde der internationalen Hilfsorganisation, deren 20 Mitgliedsstaaten Brasilien jetzt ist.

Nouvelles France DIRECTION - REDAKTION ADMINISTRATION - ANZEIGEN DRUCKEREI Marktplatz 4 - Kontant & P. Postfach: Kanton 700

Abonnements in der französischen Zone bei allen Postanstalten in der brit. u. amerikanischen Zone an die Städtische Anstalt P. JULIEN Verwaltungsdirektor

Radio-Franck RADIOS PHONOS DISQUES ARTICLES ELECTRO-MENAGER STRASBOURG 4, PLACE DE L'HOMME-DE-FER

BRIEFMARKENSAMMLER! Ihre Neuheiten erhalten Sie durch Tausch. Bitte, ich sende Ihnen gegen Vork. o. Nachn. v. RM. 7.50 200 Deutsche, 100 Europa, 100 Übersee-Adressen, Rudolf KRETH, (130) Hannover-Klein, Dohnerweg 12.

SERIESE SAARBRÜCKER SORTIMENT-GROSSHANDLUNG übernimmt Fabrikvertrieb in Textil, Kurz- u. sonstigen branchenspezifischen Waren für das Saargebiet, später auch für Frankreich. Veranschaulich. Coenen, Preis, Feinling, Kandlar, (17) St. Georgen/Schwabmühl, Schwabmühlstraße 12.

EXISTENZGRÜNDUNG! Für wenig Kapital werde ich Herstellungsrechte eines D.E.G.M. zur Produktion von Leichtmetallen, geeigneten Dienstleistungen, H-Z-Boden und dergl. (auch in Nichtschiffbau). Zuschrift an: Buslag, A. HALSTENBERG, München (Westf.), Frankfurter 14.

Au procès Bilger

DERNIERS AUDITIONS des témoins à décharge

MITZ. — Au début de la session... Après chaque déposition, Bilger...

Trois journalistes américains reçoivent la Légion d'honneur

PARIS. — Au cours d'une cérémonie qui s'est déroulée au ministère de l'Intérieur...

De Gaulle parlera au banquet de la presse anglo-américaine

PARIS. — Demain, mercredi, le général de Gaulle sera l'hôte, à déjeuner, de la presse anglo-américaine...

La fixation du prix du blé

PARIS. — En ce qui concerne la question de la fixation du prix du blé, on précise dans les milieux bien informés...

M. PIERRE BOURDAN EXPOSE les grandes lignes du nouveau statut de la presse

PARIS. — Au cours d'une conférence de presse, M. Pierre Bourdan, ministre de la Jeunesse, des Arts et des Lettres, a indiqué les raisons qui avaient poussé le gouvernement à donner à la presse un statut spécial.

Conseil national de la fédération postale

PARIS. — Le conseil national de la fédération postale, qui a commencé ses travaux à la Maison des syndicats, s'est prononcé par ses votes de soixante-deux départements pour une motion de M. Bontemps favorable à la participation des travailleurs des P.T.T. à la gestion du travail des services publics.

France-Antilles en 30 heures 20 minutes avec 58 passagers

PARIS. — L'hydravion « Guillaumet », qui transportait 58 passagers, a effectué la liaison France-Antilles, en 30 heures 20 minutes.

Election du nouveau bureau du syndicat des journalistes (C.F.T.C.)

Le conseil syndical du syndicat des journalistes français (C.F.T.C.), a procédé à l'élection de son nouveau bureau.

LA LOI D'AMNISTIE devant l'Assemblée nationale

PARIS. — L'Assemblée nationale a tenu hier une séance consacrée à la suite de la discussion du projet de loi d'amnistie. Mme Madeleine Braun, présidente, ouvre la séance à 13 heures pour annoncer tout d'abord que le gouvernement demande la discussion d'urgence d'un projet de loi créant des postes préfectoraux dans les départements d'outre-mer.

LES CONFLITS SOCIAUX

Une délégation des travailleurs de l'Etat chez M. Daniel Mayer

M. Daniel Mayer a reçu une délégation nationale des travailleurs de l'Etat qui lui a soumis un vœu demandant qu'un acompte provisionnel de 1.000 francs soit versé aux travailleurs de l'Etat à compter du 1er juin.

Congrès international des villes et des pouvoirs locaux

PARIS. — La séance inaugurale du 7ème congrès international des villes et des pouvoirs locaux auquel participent 24 nations s'est déroulée hier matin à l'hôtel de ville sous la présidence de M. Vergnaud, président du conseil municipal.

Grève des ouvriers verriers de la région parisienne

Conformément aux directives de leur syndicat, les ouvriers verriers de la région parisienne ont interrompu le travail. Ils revendiquent une prime provisionnelle de 10 fr. de l'heure, la discussion immédiate des conventions collectives et la fixation du minimum vital.

nière heure... dernière heure... dernière heure... der

LA JOURNEE A PARIS

La phase politique de la crise que traverse le cabinet, et qui durait depuis deux semaines, est terminée, la phase économique a aussitôt commencé.

Le président Hamadier a franchi le double stade qui lui était imposé sur le plan gouvernemental, en évitant tout d'abord une crise interne au sein de son équipe, puis en obtenant le renouvellement de la confiance de l'Assemblée. Il a également subi sans encombre l'épreuve du conseil national de la S.F.I.O.

Quatre heures après s'être vu confirmer la confiance de son parti — qui lui a voté en même temps, et sous une forme bien rigoureuse, les grandes lignes de sa future politique économique — la réunion d'un premier Conseil des ministres pour la fixation du prix du blé, marquait le début d'une semaine qui sera consacrée aux problèmes du ravitaillement en pain et en viande, à l'examen de la situation des fonctionnaires, peut-être à une révision générale des salaires, certainement à d'importantes mesures financières.

L'ETAPE DES ACTES

C'est assez dire qu'il faut maintenant franchir l'étape décisive, qu'aucune motion de confiance ou de synthèse ne peut aider à parcourir : celle des actes.

Les fonctionnaires réclament l'élevation du minimum vital à 90.000 francs, au lieu de 84.000, et annoncent une grève générale illimitée et, jeudi soir, ils n'ont pas obtenu une satisfaction que les spécialistes chiffrent à environ 50 milliards de francs.

RAVITAILLEMENT ET FINANCES

Le débat sur le plan de congélation de la viande d'origine est après-midi à l'Assemblée et ses incidences — une fois encore — risquent de soumettre à de nouveaux chocs la solidarité ministérielle, déjà bien ébranlée.

Enfin, dans le plus grand secret, s'élaborent les mesures pratiques qui seront décrétées dans le domaine financier et, si l'on a peu d'indescriptions sur leur nature écon-

te — l'effet de surprise constituant en pareil cas une nécessité — du moins peut-on, à mille lieues, prédire que leur publication est imminente.

UN CHOC PSYCHOLOGIQUE EST-IL POSSIBLE ?

Seul un choc psychologique serait susceptible de recréer le climat de relative confiance qui suivit l'annonce de l'expérience Blum. Le trouvera-t-on dans une révision générale des salaires, jugée praticable dans certains milieux financiers, à condition qu'elle n'exécède pas 2 à 10 % immédiatement suivie d'un nouveau blocage et d'une action sur les prix ?

Ne réclamerait-on pas, en agissant ainsi, de mécontenter les possédants à tous les échelons, en leur imposant des charges nouvelles qu'ils ne pourraient supporter, tandis que les salariés ne recevraient qu'une satisfaction vite jugée partielle ou illusoire ?

LES EXPOSITIONS

Tandis que les observateurs politiques suivent d'un oeil attentif les événements qui se déroulent à l'hôtel Matignon à l'Assemblée nationale, les amateurs d'art n'ont que l'embaras du choix. Un peu partout, dans Paris, les expositions les sollicitent.

Chez Christophe, la Hollande, patrie de Van Doesbourg, de Oud et de quelques autres qui ont fait beaucoup pour l'art contemporain, nous offre un ensemble qui n'est pas sans intérêt, encore que comportant de graves lacunes. Verre, céramique, ferronnerie, orfèvrerie, nous présentent des lignes simples d'un goût très pur. Il y a aussi des livres incomparables et des reliures manifestement influencées par Legrain et son école. Mais le plus étonnant reste les poupées de Harry Van Tuesseneroek. Falles de matières diverses habillées de couleurs harmonieuses, elles constituent de vastes ensembles, dont quelques-uns, comme « la dame membre », sont hallucinants.

A la galerie de Berré, une rétrospective de Paul Koon (1892-1936) est visitée par un public de-

meuré attaché à l'impressionnisme. A la galerie Bruna, une exposition de Nagorreck, chez Pelletan-Hellou, des dessins de Pichard.

Enfin, à la galerie Roux-Henrich, quatre jeunes peintres peu connus : Alipri, Derieux, de Rosnay et Verdier, sont très discutés par la critique. Alipri est comparé au Picasso de 1938, Verdier évoque, parait-il, Georges Braque, un Braque qui manquera de hardiesse, Roger Derieux fait penser à Souverbie et de Rosnay à Le Moal. Mais chacun est d'accord pour reconnaître qu'il s'agit de talents qui s'affirmeront, de jeunes peintres auxquels tous les espoirs sont permis et qui ne manquent pas d'évidentes qualités.

M. Ramadier confère avec les dirigeants syndicalistes de l'U.G.F.F.

PARIS. — Après avoir conféré mardi matin avec MM. F.-H. Teigen, vice-président du Conseil, et Robert Schuman, ministre des Finances, M. Paul Ramadier, président du Conseil, a reçu comme prévu, à 18 heures, les représentants de l'U.G.F.F., conduits par MM. Pierre Neumayer et Alain Le Lang.

Dans ses entretiens avec les dirigeants syndicalistes, le président du Conseil était assisté de M. Robert Schuman et de M. Gréa, directeur du budget.

Une organisation juive clandestine en France ?

PARIS. — A la suite de la découverte d'un dépôt d'armes à Nanterre, l'enquête a été poursuivie toute cette nuit avec une grande activité.

Ce matin, perquisitionnant dans un pavillon, la police a découvert 7 mitraillettes, 7 fusils, des caisses contenant 500 kg. de munitions, 100 kg. d'explosifs et des grenades.

Un Israélite polonais, Maurice Zisac, habitant le pavillon, a été arrêté ainsi que sa maîtresse, une certaine Mlle Pointard.

Plusieurs autres personnes, dont un garagiste qui a reconnu avoir transporté des armes, ont été appréhendées. Certains enquêteurs estiment

qu'il n'est pas impossible qu'une organisation juive clandestine soit à la base de cette affaire qui, selon d'autres, pourrait à brève échéance prendre une nouvelle extension, car on s'attend à d'autres arrestations.

L'Islande accepte l'invitation franco-britannique

REYKJAVIK. — L'Islande a fait connaître officiellement qu'elle acceptait de participer à la conférence de Paris, le 12 juillet prochain.

Découverte de nouvelles fosses communes en Pologne

VARSOVIE. — Des fosses communes contenant les restes de 70.000 prisonniers de guerre soviétiques assassinés entre juin et septembre 1941, ont été découvertes à une cinquantaine de kilomètres au nord-ouest de Varsovie. Une commission soviétique enquête depuis quinze jours.

Les Pays-Bas expulsent les « Allemands indésirables »

LA HAYE. — Des Pays-Bas ont partie vers l'Allemagne mardi les premiers convois d'« Allemands indésirables » expulsés du pays.

Les Danois exigent l'expulsion des Allemands du Slesvig du Sud

LONDRES. — Dans une note adressée au gouvernement britannique, le Danemark déclare que les réfugiés allemands doivent quitter le Slesvig du Sud dans le plus bref délai.

« C'est le devoir et le droit le plus absolu, ajoute la note, pour le gouvernement danois que de défendre ses minorités et d'assurer la sécurité de son royaume du sud ».

Une déclaration du chef de la mission américaine en Grèce

NEW-YORK. — M. Dwight Criswell, chef de la mission américaine en Grèce, a déclaré que ce pays occupait une « position stratégique » dans la lutte contre les progrès du communisme en Europe.

Les travaux de la commission de l'énergie atomique

LAKE-SUCCESS. — Au cours de la réunion du comité de travail de la commission de l'énergie atomique de l'O.N.U., les délégués de la Grande-Bretagne, de la Chine, du Brésil, de l'Australie, et du Canada ont accepté le principe d'un amendement soviétique au rapport de la commission. Cet amendement spécifie la destruction des armes atomiques, déjà fabriquées, ainsi que celle des armes en cours de fabrication.

Les Etats-Unis reconnaîtront les deux dominions indiens

LA NOUVELLE-DELHI. — M. Henri Grady, ambassadeur des Etats-Unis aux Indes, a déclaré au cours d'une conférence de presse que son gouvernement reconnaîtrait officiellement les deux nouveaux dominions indiens dès leur proclamation le 15 août 1947.

L'ambassadeur américain a déclaré, d'autre part, aux journalistes, que le gouvernement des Etats-Unis et le président Truman, sont très heureux de voir l'Inde indépendante.

Il a ajouté qu'il espérait que les Indiens arriveront à relever le niveau de vie de leurs compatriotes.

« L'Inde, a-t-il affirmé, ne manque ni d'hommes politiques, ni d'hommes de science, ni de techniciens capables de servir leur pays. Cependant si elle demandait des techniciens américains, les Etats-

LES CORPS de 78 déportés français sont ramenés d'Allemagne

STRASBOURG. — Les corps de 78 agents du réseau « Alliance » qui, en 1944-45, avaient été massacrés par les nazis dans les grottes allemandes, ont été retrouvés et exhumés en Allemagne.

Il s'agit des corps de 71 hommes et de sept femmes qui ont été transférés des charniers de Pforzheim, Bruchsal, Ludwigsburg, Karlsruhe, etc.

Ils seront inhumés provisoirement au cimetière de Strasbourg-Rohrbach, le 10 juillet, au cours d'une cérémonie officielle.

Les revendications de la fédération des fonctionnaires C.F.T.C.

PARIS. — Le conseil de la fédération générale des fonctionnaires C.F.T.C., après examen de la situation, demande la réparation, à compter du 1er janvier 1947, du préjudice subi par certaines catégories de fonctionnaires dans la répartition de l'acompte provisionnel et la publication pour le 9 juillet prochain, des indices bruts de traitements afférents aux catégories types et des indices de l'ensemble des autres catégories pour le 31 août. Elle exige en outre la fixation du traitement de base en fonction du minimum garanti majoré de 20 %.

Le conseil a décidé de réserver sa attitude à l'égard de toute manifestation jusqu'à l'issue des délibérations du prochain Conseil des ministres.

Congrès international des villes et des pouvoirs locaux

PARIS. — La séance inaugurale du 7ème congrès international des villes et des pouvoirs locaux auquel participent 24 nations s'est déroulée hier matin à l'hôtel de ville sous la présidence de M. Vergnaud, président du conseil municipal.

Grève des ouvriers verriers de la région parisienne

Conformément aux directives de leur syndicat, les ouvriers verriers de la région parisienne ont interrompu le travail. Ils revendiquent une prime provisionnelle de 10 fr. de l'heure, la discussion immédiate des conventions collectives et la fixation du minimum vital.

Incidents à Calcutta

CALCUTTA. — Des bagarres qui se sont produites entre Hindous et musulmans se sont soldées par vingt morts et de nombreux blessés.

« Le plébiscite de Franco est une fraude flagrante » déclarent les républicains espagnols

WASHINGTON. — M. Juan Meana, porte-parole du gouvernement républicain, a déclaré que le plébiscite qui a eu lieu dimanche en Espagne, était une « fraude flagrante ».

M. Meana a dit, d'autre part, que « les discussions qui avaient lieu actuellement au sujet du plan Marshall, devaient, plus que l'importe quel événement depuis la fin de la guerre, ouvrir les yeux du peuple espagnol sur la responsabilité qu'incombe à Franco envers l'Espagne, en éliminant par sa présence, son pays des nations qui pourraient bénéficier éventuellement des crédits américains ».

NOUVELLES BREVES

WASHINGTON. — Les propriétaires des brevets du gaz des Etats-Unis et le syndicat des mineurs sont parvenus à un accord.

KHARTOUM. — Un communiqué officiel annonce que le Soudan se séparera du bloc sterling au même temps que l'Egypte.

SOFIA. — Un bruit selon lequel le Bulgare exporterait des céréales à destination de l'U.R.S.S. est démenti dans les milieux officiels.

NANTERRE. — Un important dépôt d'armes contenant plusieurs mitraillettes, 4 caisses de cartouches, de pistolet et de grenades, de marque anglaise, a été découvert. Trois arrestations ont été opérées. On croit qu'il s'agit de membres de l'Argonne.

FRAGUE. — Le président du Conseil de Tehoslovavie, M. Klement Gotwald, a prononcé, à l'occasion de l'anniversaire du pacte franco-soviétique, un discours dans lequel il a déclaré la solidarité des peuples slaves.